



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

147 (29.3.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285867)

zung einer einmaligen Kinderbeihilfe ist, daß die Familie mindestens vier Kinder unter 16 Jahren umfasst und der zum Haushalt Verpflichtete zu dem in der Verordnung genannten Kreis von Minderbemittelten gehört.

Mit der Gewährung laufender Kinderbeihilfen haben wir im Sommer 1936 begonnen. Bis September 1937 war die Gewährung laufender Kinderbeihilfen auf Sozialversicherte beschränkt. Seit 1. Oktober 1937 ist sie auf Nichtsozialversicherte ausgedehnt worden. Vor Oktober 1937 wurden je 10 Reichsmark monatlich für 300 000 Kinder gewährt. Seit Oktober 1937 wurden je 10 Reichsmark monatlich für je 500 000 Kinder gewährt.

Reinhardt's neue Verordnung

Am 13. März 1938 ist eine Verordnung erschienen, deren zufolge mit Wirkung ab April 1938 der nächste Schritt zum Ausgleich der Familienlasten getan wird. Der Kreis der Beihilfeberechtigten wird wesentlich vergrößert. Ab April 1938 werden alle diejenigen Kinderreichen Familien laufende Kinderbeihilfen erhalten, deren Einkommen im abgelaufenen Kalenderjahr 8000 Reichsmark nicht überschritten hat. Diese Einkommenshöchstgrenze gilt für Sozialversicherte und für Nichtsozialversicherte.

Eine weitere Ausdehnung des Kreises der Beihilfeberechtigten Kinder besteht darin, daß mit Wirkung ab 1. April 1938 auch Kinder berücksichtigt werden, die zwar das 16. Lebensjahr, aber nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben:

- a) wenn sie sich in Schulausbildung oder in Ausbildung für einen künftigen gegen Entgelt ausübenden Beruf befinden oder dauernd ertüchtigungsfähig sind und
b) wenn sie nicht eigenes Einkommen von mindestens 30 Reichsmark monatlich haben.

Die Sozialversicherten werden mit Wirkung ab 1. April 1938 laufende Kinderbeihilfen bereits erhalten, wenn mindestens drei Kinder vorhanden sind, und zwar monatlich je 10 Reichsmark für das dritte und für das vierte und je 20 Reichsmark monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind.

Die Beihilfe pro Kind...

Jeder Arbeiter und jeder Angestellte, dessen Einkommen im Kalenderjahr 1937 nicht mehr als 8000 Reichsmark betragen hat, wird ab 1. April 1938 monatlich je 10 Reichsmark für das dritte und für das vierte und je 20 Reichsmark für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 bzw. 21 Jahren als Kinderbeihilfe erhalten.

Das ist eine Verbesserung des Lebenshaltungsstandes der Kinderreichen, wie sie in keinem anderen Land der Weltgeschichte und wie sie auch in Deutschland nicht möglich sein würde, wenn in Deutschland nicht nationalsozialistisch regiert werden würde. Und dazu ist zu bemerken, daß auch dieser Ausbau der Kinderbeihilfen noch nicht das Ziel darstellt, sondern daß der Weg nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten fortgesetzt werden wird bis zum vollständigen Ausgleich der Familienlasten.

Die neuen Ausbildungs-Beihilfen

Die Verordnung vom 13. März 1938 bringt aber noch eine weitere grundlegende Neuerung für die Kinderreichen. Diese Neuerung gilt für alle Kinderreichen Volksgenossen ohne Rücksicht darauf, ob sie Sozialversicherte sind oder nicht. Es werden mit Wirkung ab 1. April 1938 für Kinder, deren besondere Förderung nach nationalsozialistischer Weltanschauung geboten erscheint, Ausbildungsbeihilfen zum Besuch von mittleren und höheren Schulen, von national-politischen Erziehungsanstalten und von Fachschulen oder Hochschulen gewährt. Dabei ist es unerheblich,

1. ob der Antragsteller Sozialversicherter oder Nichtsozialversicherter ist. Freistellen und Ausbildungsbeihilfen werden auch für förderungswürdige Kinder zur Förderung von Kinderreichen Beamten gewährt;

2. wie groß das Einkommen des Antragstellers ist;

3. wie alt das Kind ist, für das die besondere Förderung beantragt wird, ob unter 16 oder 21 Jahren oder darüber.

Die beiden wichtigsten Voraussetzungen für die Gewährung von Freistellen oder Ausbildungsbeihilfen sind:

- 1. Es müssen aus der Ehe des Antragstellers mindestens vier Kinder hervorgegangen sein und zur Zeit der Antragstellung leben. Dabei kommt es nicht darauf an, wie alt das Kind ist, ob einige Kinder bereits verheiratet sind oder ob sie eigenes Einkommen haben. Es werden alle lebenden Kinder mitgezählt. Eine Witwe, eine alleinstehende oder geschiedene Frau gilt auch dann als Kinderreich, wenn sie weniger als vier Kinder hat;

2. das Kind muß erdgefug und geistig und sportlich entwicklungsfähig sein.

Abschließend stellt Staatssekretär Reinhardt ergänzend fest, daß ab April 1938 laufende Kinderbeihilfe für mindestens zwei Millionen Kinder gewährt werden.

Ausbildungsbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 600 RM jährlich werden ab April 1938 für 30 000 bis 40 000 Kinder gewährt werden.

Für Ehestandsbesitzenden, Kinderbeihilfen und Ausbildungsbeihilfen stehen im Rechnungsjahr 1938 520 Millionen RM zur Verfügung.

Alle Maßnahmen werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten fortentwickelt werden, bis der Übergang in eine große Reichsfamilienkasse und schließlich ein

vollständiger Ausgleich für Familienlasten möglich sein wird. Die Errichtung der Reichsfamilienkasse wird voraussichtlich im Jahre 1943 vorgenommen werden können. Sie wird die Volksgenossen aller Stände umschließen.

In Kürze

Generalfeldmarschall Ministerpräsident Göring hat gestern in den ersten Nachmittagsstunden Wien im Sonderzug verlassen, um sich nach Wien-Neustadt zu begeben.

Generalinspektor Dr. Lodi legte gestern in Wien im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Ausstellung „Die Strahlen Adolf Hitlers“ in den Räumen der Sezeßion die Einzelheiten des Reichsautobahn-Bauprogramms für Österreich dar. Es seien rund 1100 Kilometer Reichsautobahnen in Österreich vorgesehen. Beim Streckenbau und in den Nebenindustrien würden dadurch 25 000 Arbeiter Lohn und Brot finden.

Oberst Edward House, der engste außenpolitische Berater des Präsidenten Wilson während des Weltkrieges, ist am Montag in Neuport nach kurzer Krankheit im Alter von 79 Jahren gestorben.

Der Führer am Donnerstag in Frankfurt

Heute hält Adolf Hitler die Taufrede beim Stapellauf des neuen Kdf-Dampfers

Frankfurt a. M., 29. März.

Am Donnerstag, 31. März, wird der Führer auf seiner Deutschlandfahrt in die Südwestecke des Reiches kommen und in der Festhalle zu Frankfurt am Main eine große Rede halten. In Frankfurt a. M. werden bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen, den Führer mit einem herzlichen Treuebekenntnis zu empfangen. Auch aus den Städten Nordwestbadens werden sicherlich viele Volksgenossen die Gelegenheit wahrnehmen, den Führer in Frankfurt a. M. zu sehen und zu hören.

Ein Festtag für Homburg

Am Dienstag weilte der Führer in Groh-Hamburg und wird durch seine Teilnahme am Stapellauf des zweiten großen Kdf-Urtauberschiffes Hamburg in das Blickfeld der ganzen Welt rücken. Der Stapellauf des Kdf-Urtauberschiffes wird sich so zu einem erneuten, aller Welt deutlich sichtbaren Bekenntnis des deutschen Volkes zur Friedens- und Aufbaubarbeit auf der Basis der Gleichberechtigung und der Ehre gestalten. Am Abend des gleichen Tages wird der Führer in der Festhalle zu den Waffen Groh-Hamburgs und der ganzen Wasserfront sprechen. Der Führer trifft kurz vor 14 Uhr auf dem

Dammtorbahnhof ein, wo er von den führenden Männern Groh-Hamburgs willkommen geheßen wird. Umfangreiche Vorkehrungen wurden getroffen, um dem Führer bei seinem Besuch die ganze Liebe und die aus tiefstem Herzen kommende Dankbarkeit der deutschen Weltfahrerschaft zu beweisen, die durch sein Wirken allein aus einer sterbenden Stadt zu einem Brennpunkt deutschen Aufstiegs und deutscher Geltung geworden ist.

Vom Dammtorbahnhof wird sich der Führer durch die festlich geschmückten Straßen der Hansestadt zu den St. Pauli-Bandungsbrücken und von dort zur Werft der Howaldtswerke begeben, wo er vor vielen Tausenden von Volksgenossen und zahlreichen Ehrengästen den zweiten gewaltigen Neubau der Kdf-Flotte seinem Element übergeben wird. 10 000 deutsche Volksgenossen aus Oesterreich, die von „Kraft durch Freude“ zu diesem Ehrenfest der deutschen Arbeit und des deutschen Volkes eingeladen sind, werden Gelegenheit haben, dem Stapellauf beizuwohnen.

Der Führer und Reichskanzler wird die Bedeutung dieser weitbin leuchtenden Frikandenstark dadurch erhöhen, daß er selbst die Taufrede hält.

Nach dem Stapellauf begibt sich der Führer zum Kdf-Schiff „Wilhelm Gustloff“, das er eingehend besichtigen wird und anschließend ins Rathaus, wo zu seinen Ehren ein Empfang durch die Stadt Hamburg stattfindet.

Vom Rathaus fährt der Führer durch die im Festschmuck prangenden Straßen zum Hotel Atlantik und von dort am Abend zur Hanseaten-

halle, wo er vor vielen Zehntausenden das Wort ergreifen wird. Schon jetzt geht die Bevölkerung daran, diese Fahrt des Führers zu einer Triumpfhfahrt zu gestalten, in der alle Liebe, Treue und aller Dank Groh-Hamburgs dem Führer entgegen geschlagen wird.



Die neue Rheinbrücke bei Karlsruhe-Maxau wird am Sonntag, 3. April, eingeweiht.

Unser Rundfunkbericht der Woche

Garten der Kindheit

Zum 150. Geburtstag Joseph von Eichendorffs (10. März) und zum 125. Geburtstag Friedrich Hebbels (18. März) hatte Karl Brand eine Hörfolge entworfen, welche die Jugendeindrücke beider Dichter als Basis, gleichzeitig als Keimzelle ihres Schaffens, ihres Lebenswertes aufzeigte und in Erscheinung treten ließ. In einer glücklichen Kindheit liegt der Inbegriff von Eichendorffs Liedern. Karl Brand nahm ein zwischen dem alten von Eichendorff und dem Präzeptor Hofmeister, dem Lehrer des kleinen Joseph geführtes Gespräch zum Anlaß, die ungewöhnliche Begabung des Jungen überzeugend zu unterstreichen, andererseits aber auch die Liebe und Sorgfalt der Erziehung des Kindes aufzuzeigen. — Als Gegenstück hierzu brachte der Verfasser einen kleinen aber entscheidenden Ausschnitt aus der Jugendzeit Friedrich Hebbels. Der Einfluß der alten Jungfer Susanne, der Vorleserin des Kindergarten, ihre einseitige Parteilichkeit, verbunden mit dem Unverständnis der Nahe Familie gaben in psychologischer Hinsicht recht aufschlußreiche Fingerzeige. Die Hörfolge, die recht sorgfältig durchgearbeitet war, vermochte natürlich in Anbetracht der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit mehr oder weniger nur als interessante Skizze gewertet werden und sicherlich wird wohl bei manchem Hörer der Wunsch vorhanden gewesen sein, noch mehr über das Leben des einen oder anderen der beiden Dichter zu erfahren. Fr. W. Wallenborn leitete die durch musikalische Einlagen glänzend bereicherte Sendung gewandt und zuverlässig.

Jean Paul zum 175. Geburtstag. Der gleiche Verfasser hatte auch eine ebenso charakteristische wie unterhaltende Hörfolge zum 175. Geburtstag des Thüringer Dichters Johann Paul Friedrich Richter, welcher unter

dem Namen Jean Paul in die Literatur eingang, entworfen, und zwar wurde diese empfindsame aber auch etwas lapidäre Persönlichkeit in ihrer Eigenschaft als Frauennübling gewürdigt. Auch hier benutzte Karl Brand das Mittel der Unterhaltung, d. h. des Gesprächs, um uns mit den Eigenheiten des Dichters bekannt zu machen. Zwei besonders gelungene Momente der Handlung verdienen vielleicht besonders hervorgehoben zu werden, erstens der Augenblick, da die Damen der Gesellschaft im Plästerston feststehen, Jean Paul habe sich vom lauten Fest zurückgezogen, um in einem entlegenen Gemache ungestört der Muse der Dichtkunst hulbigen zu können, und sich dann herausstellte, daß der Dichter keinen anderen Bunsch hatte, als nur einmal ungestört schlafen zu können — zweitens aber dann der Umstand, daß er bei seinem Erwachen sofort in heller Glut stand und die schöne Rosoline mit den geistreichsten und lieblichsten Ergüssen seiner Kunst überschüttete.

Sinfoniekonzert aus Wien

Am Mittwochabend hörten wir aus Wien ein Konzert, welches unter der musikalischen Leitung von O. Kabakka stand. Leider wurde von dieser Veranstaltung nur ein Teil übertragen und zwar war es Beethovens „Acht“, die zu Gehör gebracht wurde. Benahegleich auch dieses Werk des Meisters nicht so oft gespielt wird wie z. B. die 3., 7. oder 9. Sinfonie, und in der Tat eine Art Ruhepause zwischen den beiden zuletzt genannten großangelegten Werken bedeutet, so ist sein Gehalt an musikalischen Gedanken und urpraktischen Einfällen keineswegs geringer. Es ist die überlegene Beherrschung, stellenweise auch der lächelnde Humor Beethovens, die gerade diesem Werke ihren Stempel aufdrücken. Und diesem Umstand muß auch bei der Verkaufsberechnung Rechnung getragen werden, dieser Geist muß gleichsam aus jedem Takte zu uns sprechen. Oswald Ro-

bachs gestaltete insbesondere das entzückende „Allegretto“, den eigentümlich langamen Satz der Sinfonie, zu einem richtigen Rabinettstück voller Lebenswürdigkeit und Anmut. Auch das folgende Menuett, welches der Welt der galanten niederösterreichischen Tanzweihen entstammt, erfährt eine warme Befeele und dennoch rhythmisch scharf umrissene Wiedergabe. Das Finale wurde von Kabakka mit den trefflich disponierten Wiener Sinfonikern als effektvolles Virtuosenstück, durchsetzt mit einem kräftigen Schuß und unverdorrten Humors, technisch feingefügten und musikalisch interessant gestuft zu harter Wirkung erhaben.

Wie Hausmusik

Am Freitagabend übertrug der Reichsfender Stuttgart eine Musikerstunde, die von der Kammermusikgruppe der Stuttgarter Rundfunkgesellschaft der Hitlerjugend besritten wurde. Sinn und Zweck dieser und ähnlicher Veranstaltungen ist, den deutschen Familien, in welchen Hausmusik gepflegt wird, sowie der Jugend in ihren Heimabenden und Musikerstunden Anregung und Freude zum Nachdenken zu geben. Auch will sich diese Kammermusikgruppe nicht etwa mit irgend welchen Berufs-Kammermusik-Vereinigungen in Parallele setzen oder solchen gar Konkurrenz machen. Und besondere Genugtuung löst auch der Umstand aus, daß die herangezogene Literatur einer Zeit entstammt, die größtenteils der breiteren Öffentlichkeit noch mehr oder weniger unerschlossen ist und daher ein ebenso reichhaltiges wie dankbares Aufgabengebiet bildet. Da nun aber einmal das kammermusikalische Gemeinschaftsspiel außerordentlich, wenn nicht gar die größten Anforderungen an die Ausführenden stellt, so konnten natürlich auch in der zur Betrachtung stehenden Sendung noch nicht alle diesbezüglichen Wünsche restlos erfüllt werden. Auch trat hierbei die Problematik hinsichtlich der einwandfreien Stimmung beim Zusammenpiel mehrerer Vokalisten wieder einmal recht deutlich in den Vordergrund. Doch sind dies alles Punkte, die bei weiterer gründlicher

Arbeit dieser Kammermusikgruppe ebenfalls im Sinne einer positiven Entwicklung gewinnen werden. Die zu Gehör gebrachten Werke von Corelli, Leopold Mozart, Wolfgang Amadeus Mozart und Johann Christian Bach ließen vor allem die vorbildliche Begeisterung erkennen, mit welcher hier musiziert wird, eine Begeisterung, die letzten Endes auch dem Geiste der musikalischen Konzeption in weitem Maße Ausdruck verleihen kann und zum Teil höher anzuschlagen ist, als ein zwar hochkultiviertes, aber ausschließlich nach losgelagerten philologischen Gesichtspunkten ausgerichtetes Musizieren. Die Leitung hatte Rudolf Ledt inne.

„Die Schlacht auf dem Seefeld“

Der Reichsfender München übertrug am Samstagvormittag dieses Hörspiel von Fritz Reisinger. Das Kernstück des Geschehens bildete der entscheidende Abwehrkampf der Deutschen gegen den Ansturm der Ungarn Anno 955. Der Verfasser hatte die Gestalten König Otto I. und des Herzogs Konrad zu Trägern eines gemeinsamen, alle Hemmnisse und frühere Zwiste überwindenden gemeinsamen Willens gemacht. Konrad, welcher noch wenige Jahre vorher mit den Ungarn verbündet war, stand nunmehr auf Seiten des Königs und konnte durch seinen Helentod auf dem Seefeld als Blutzuge seinen früher begangenen Verrat sühnen. Die Darstellung der Schlacht selbst hätte vielleicht etwas ausführlicher und überzeugender sein dürfen, oder aber — was in solchen Fällen immer noch die bessere Lösung darstellt — man berichtet reiflos auf solche Spielabschnitte. Das Gedanken- gut der Sendung jedoch, die Verbestimmung eines im Verlaufe der deutschen Geschichte bedeutungsvollen Tages und die hieraus erwachsene Erfahrung und Verpflichtung, ohne Unterlass und bis zum letzten Atemzuge für das Reich zu kämpfen, dürften unserer Jugend restlos und überzeugend nahegebracht worden sein.

Richard Sievogt

Die Me...
Edon...
Der Ver...
kennen...
schier...
weana...
Aberleb...
Roh...
Sportpa...
und der...
Fahnen...
Triump...
Meinlich...
Vord...
gen von...
liger St...
Pau...
den M...
Unerr...
dann la...
Dauer...
werler a...
platz M...
gem Ros...
auf, all...
leuch...
und nun...
Dauerfr...
senden b...
lich p...
straße...
Augenbl...
Der S...
ter einer...
drängen...
Sichten...
Kampff...
Bild. W...
auf den...
Berwund...
artige...
gebungs...
fies Poi...
auf ge...
stankern...
in den S...
gangen...
und von...
änder, i...
alle geb...
dein Na...
des Ruf...
balle rei...
urte...
die sch...
näher be...
rückt. G...
gangst...
Endlich...
Auf d...
schen ein...
schmen...
die Reich...
Sportpal...
auf der L...
regung...
Pünmpf...
ternen u...
Lore der...
Ausfahrt...
Wagen...
gleichen...
Heilrufe

Neue Triumphfahrt des Führers

Adolf Hitlers Appell an die Berliner / Unvergeßlicher Abend im Sportpalast

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 29. März.

Wieder stand gestern die Reichshauptstadt ganz im Banne eines gewaltigen, unerhörten Erlebnis, als der Führer in seiner dritten Wahlkundgebung einen mitreißenden Appell an die Berliner Bevölkerung richtete.

Die Ereignisse der letzten Wochen haben Berlin sozulagen nicht mehr zur Ruhe kommen lassen. Fast jeder Tag bringt neues Geschehen. Gestern aber hat Berlin einen Höhepunkt nationaler Erhebung erlebt. Seit Tagen hat ganz Berlin mit fieberhafter Spannung der Rede des Führers entgegengelehnt. Kundgebungen im Sportpalast haben immer etwas Besonderes. Führerkundgebungen an dieser historischen Stätte der Bewegung tragen immer den Charakter etwas Einmaligen. Die ganze unerklärliche Treue und die große Liebe der Millionen Schaffenden Berlins zum Führer kam in dem einzigartigen Triumphball der Hunderttausende zum Ausdruck, das der Führer vom Wilhelmplatz bis zur Kundgebungshalle durchfahren mußte. Ein Fremdenauweil schien die Tausende an diesem historischen Abend ergriffen zu haben.

Berlin hatte wieder sein schändliches Festkleid angelegt. Das Meer von Hakenkreuzfahnen, hinter dem nach den Schicksalswenden Stunden der Befreiung der Ostmark einige Wochen lang die Häuserfronten verschwunden waren, wogte auch an diesem Tage wieder über die mächtigen Häuserfassaden und entlang der endlosen Häuserfronten der Innensstadt. In eine Triumphstraße aber hatte sich der Weg von der Reichskanzlei zum Sportpalast verwandelt.

Die Menge steht Kopf an Kopf

Schon in den Mittagsstunden war das Bild der Berliner Innensstadt nicht wieder zu erkennen. Überall in den Straßenzügen marschierten Kolonnen der Gliederungen der Bewegung. Gegen 17 Uhr steht bereits eine unübersehbare, dichtgeschlossene Menschenmenge Kopf an Kopf von der Reichskanzlei bis zum Sportpalast. Die Männer der Leibstandarte und der SS halten die Anfahrtsstraßen frei. Fahnen und Girlanden zieren sich über die Triumphstraße. Immer höher werden die Menschen. Bald ist in der Innensstadt kein Vorwärtskommen mehr möglich. Lange Schlangen von Straßenbahnen hängen sich in der Leipziger Straße. Für sie ist nun einige Stunden Pause: ein Verkehr ist in dem wogenden Menschenmeer unmöglich.

Unentwegt drängen die Massen aus. Als sich dann langsam die Dunkelheit über das riesige Häusermeer Berlins legt, kommen Scheinwerfer auf, die die ganze Feststraße in ein einziges Meer von warmem Licht tauchen. In feurigem Rot leuchten die Hakenkreuzfahnen jetzt auf, glühend an der langen Parade der weis-leuchtenden Fahnenmäßen goldene Bänder. Und nun flammt an allen Fenstern der langen Häuserfronten das offene Licht von Zehntausenden von Kerzen auf. Einen unbeschreiblich prächtigen Anblick bietet diese Feststraße, durch die der Führer nun in wenigen Augenblicken kommen muß.

Der Sportpalast selbst ist versteckt hinter einem Wall von Fahnen. Zehntausende drängen sich hier vor dem Eingang bis in die Seitenstraßen hinein. Das Innere der alten Kampfstätte der Bewegung bietet ein festliches Bild. Bereits seit 6 Uhr sind alle Plätze bis auf den letzten Platz und die Ränge gefüllt. Verwundert bekennen die Tausende den neuartigen prächtigen Schmuck der Kundgebungshalle. An der Stirnfront ist ein riesiges Podium aufgebaut worden. Hinter dem auf gelbem Grund ein mächtiger Hakenkreuz, flankiert von zwei großen Hakenkreuzfahnen, in den Saal grüßt. Die Seitenwände sind bebungen mit lauten waltenden Fahnenfächern und von den Rängen leuchten breite Spruchbänder, die die Wahlparole ausgeben: „Wir alle gehören dem Führer“. — „Dein Dank ist dein Ja am 10. April“. Schneidige Märsche des Aufzuges der SA-Standarte Feldherrnhalle reihen die Tausende mit. Eine unerhörte Spannung liegt über dem Raum, die sich von Minute zu Minute steigert, je näher der Zeitpunkt der Ankunft des Führers rückt. Gespannt sind alle Blicke auf die Eingangshalle gerichtet.

Endlich erscheint Adolf Hitler

Auf dem Wilhelmplatz wartet inzwischen eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge auf den Augenblick, da der Führer die Reichskanzlei verlassen soll, um sich zum Sportpalast zu begeben. Je weiter der Zeiger auf der Uhr vorrückt, desto größer wird die Erregung. Die Lieber der Bewegung klingen auf. Pfingstpflekettern an allen nur erreichbaren Laternen und Masten empor. Da öffnen sich die Tore der Reichskanzlei. H-Männer halten die Ausfahrt frei. Und nun erscheint der Wagen des Führers. Ein Jubel ohne Gleichen bricht los. Wie ein Orkan brausen die Feilsche über den weiten Platz und umbran-

den den Wagen des Führers, pflanzen sich von Straße zu Straße fort, bis der Wagen des Führers den Sportpalast erreicht.

Im Sportpalast war inzwischen die Erwartung auf den Höhepunkt gestiegen. Kurz vor 20 Uhr kommt plötzlich Bewegung in die Massen. Scharf schneidet das Kommando: „Fahnen und Standarten hoch!“ durch den Raum. Alles springt von den Plätzen auf, und die Hände erheben sich zum Gruß. Hell bestrahlt von Scheinwerferstrahlen, werden die kampferprobten Fahnen der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, die vorher in feierlichem Marsch vom Hort-Wesell-Platz geholt worden waren, in den Saal getragen. Totenstill liegt dann für Minuten der Versammlungsraum da. Bis plötzlich von der geöffneten Eingangshalle her der erste Jubel heranbrandet. Immer stärker wird er, um mit einem Schlag dann auch auf den Sportpalast überzugreifen. Ein einziger brausender Beifallssturm löst für Minuten die Luft in dem riesigen Raum erschüttern. Der Führer ist da! Er schreitet die Front der vor dem Sportpalast angetretenen Ehrenkompanien der Wehrmacht, der SS und der Polizei ab. Unter den Klängen des Badenweiler

Marsches tritt er dann, begleitet von Dr. Goebbels und den führenden Männern von Partei und Staat, die alte Berliner Kundgebungshalle. Der Jubel der Zehntausende umtostet für Minuten den Führer. Immer wieder klingen neue Beifallsstürme auf. Der Führer hat seinen Platz eingenommen, und endlich gelingt es dann dem Gauleiter Dr. Goebbels, der inzwischen das Rednerpult betreten hat, die Kundgebung zu eröffnen.

Dr. Goebbels erinnert noch einmal an die zurückliegenden inhaltsschweren Tage und an die Begeisterung, die die Nachricht von der Wahlkampfrede des Führers in Berlin ausgelöst habe. Es sei für die Vier-Millionen-Stadt eine große Freude, daß der Wunsch, den vor Tagen die Sprechstunde am Wilhelmplatz zum Ausdruck brachte: „Nach Hause geh'n wir nicht, bis daß der Führer spricht!“, nun heute seine Erfüllung finde. Berlin, einst die rote Stadt Europas, habe heute des Führers treueste Gefolgschaft. „Und der beste Teil von ihr ist heute um Sie versammelt“ — so schloß Dr. Goebbels. „Die ganze Vier-Millionen-Stadt grüßt Sie mit dem alten Ruf: Der Führer — Sieg Heil!“

Wieder eine begeisternde Rede

Dann fallen in die atemlose Stille, die sich nach neuen Begeisterungstürmen über die Halle legt, die Worte des Führers. Zwei, drei Sätze dauert es nur, dann sind die Massen ganz in seinem Bann. Adolf Hitler spricht von sich selbst, von dem unbekanntem Frontkämpfer, der eben aus dem Weltkrieg zurückkehrte und über die Ursachen des furchtbaren Zusammenbruchs von 1918 nachdachte. Nur zwei Ideale gab es damals, die tragfähig für große Bewegungen erschienen: ein sozialistisches und ein nationales. Das Tragische daran war nur, daß keines der beiden vermochte, das andere zu gewinnen. Dem bürgerlichen Nationalismus stand der Sozialismus der Arbeiter gegenüber. Bei Fortbauer dieses Zustandes mußte das Volk zerfallen. Nur ein neues Ideal, das über beiden stand, konnte Deutschland noch retten. Aus der Wüste heraus, die beiden Extreme zu erfassen und zu vereinen, erhob die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Ausgehend von der Erkenntnis, daß es keinen Nationalsozialismus gibt, der nicht im tiefsten Grunde auch sozialistisch ist, und keinen Sozialismus, der nicht auch national ist, wurde sie zu einer neuen Synthese deutscher Volksgemeinschaft. Sie verschmolz beide Ideen zu einer neuen Einheit.

Die germanische Revolution

Heute ist uns diese Einheit bereits eine Selbstverständlichkeit geworden. Wer wie viele Opfer hat dieser Weg zur Volksgemeinschaft gekostet. Sie ist uns nicht vom Himmel geschenkt worden, sondern sie ist gewachsen, zunächst in jener kleinen, fanatischen, kämpferischen Gemeinschaft der Bewegung. Diese Bewegung hat die Nation erobert. Heute sind uns Begriffe wie Bürgertum und Proletariat schon beinahe unverständlich geworden. Neue Ideale haben sich erhoben. Eine neue Gemeinschaft des Volkes ist gewachsen. Das nennen wir die deutsche Revolution, oder besser: die germanische Revolution — erklärte der Führer unter dem stürmischen Jubel der Massen.

„Was ist das für eine neue Jugend, was sind das für schwarze und braune Männer, die Sie überall sehen? Sie sind die Repräsentanten

einer neuen Zeit in einer Gemeinschaft, und diese Gemeinschaft hat sich ein neues Symbol geschaffen. Nach Jahrhunderten haben wir endlich eine einzige Fahne.“ Endloser Jubel folgt diesen Worten des Führers. Er wendet sich jetzt der Frage zu, die in diesen Tagen das ganze deutsche Volk und auch die Welt beherrscht hat. Wer will verhindern — so erklärt der Führer unter dem Jubel der Massen —, daß dieses Ideal über die Grenzen hinaus die Menschen deutschen Blutes erfüllt? Nicht durch Agitation sind die Herzen dieses Volkes gewonnen worden, sondern durch die Sprache des gleichen Blutes.

Den ausländischen Kritikern hielt der Führer

Ich habe meine Schuldigkeit getan

Und dann kam die Zeit der Unterdrückung. Die alten Parteien, die ihre Existenz bedroht sahen, griffen zum Verfassungsbruch. Eine kleine Gruppe von Parlamentariern übte ein grausiges, tyrannisches Regiment aus. Das kleine Land Österreich hat mehr ermordete Nationalsozialisten als ganz Deutschland! Psui-Rufe branden auf, als Adolf Hitler an die 400 Ermordeten, an die Erschossenen und zuletzt an jene 16 Männer erinnerte, die dafür, daß sie Nationalsozialisten waren, sogar gehängt wurden. Dieser Zustand war auf die Dauer nicht erträglich. Der Haß gegen die Unterdrücker wuchs und auch das neue Deutschland konnte dieser barbarischen Unterdrückung deutscher Volksgenossen auf die Dauer nicht zuschauen. Noch einmal erinnerte der Führer dann an die Versuche, die er unternahm, um zu einer Entspannung zu kommen: das Zulußkommen vom Jahre 1936 und die Unterredung mit Schuschnigg, dem er die größte Chance seines Lebens gab, nämlich das wiedergutzumachen, was er verschuldet hatte. Aber Schuschnigg glaubte das heutige Deutschland mit dem Deutschland des Herrn Stresemann verwechseln zu können. Und das wurde ihm zum Schicksal. „Das, was sich in den letzten Wochen abgespielt



In diesem Zusammenhang den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker entgegen, den die Alliierten einst für die Völker der sich auflösenden Habsburger Monarchie proklamierten.

„Mit welchem Recht wundern man sich, daß nach dem Zusammenbruch dieser alten Bindungen sich die allgewaltige Stimme des Blutes regte und das österreichische Volk dorthin zurückzukommen suchte, von wo es einst ausgegangen war, in den Schoß des Reiches?“

Es spricht nicht gegen die Österreicher, daß sie das gerade in einem Augenblick wollten, als es diesem Reich am schlechtesten ging. Aber ein irrfinniger „Friedensvertrag“ zwang diesen lebensunfähigen Staat zum Leben. Immer schuldiger wurden die Väter zum Reich, besonders, als da ein ganz neues Ideal entstanden war. Es kam die Zeit, da Tausende, Zehntausende sich zum Nationalsozialismus anlegten und sich um die Lautsprecher drängten.

hat, ist ein Wunder, ein Wunder in der Geschichte.“ So stellte der Führer, immer wieder von Begeisterungstürmen unterbrochen, fest.

„In drei Tagen erhebt sich ein Volk, in zwei Tagen zerbricht es sein Regime und an einem begrüßt es seinen Befreier.“ Ich habe meine Schuldigkeit getan. Das Wunder von Österreich ist der größte Sieg einer Idee, eines

Bei gleichbleibender Qualität
Chlorodont
Tube 40 Pf. und 75 Pf.

Ideals. Darum ist es jetzt auch notwendig, ganz Deutschland antreten zu lassen. Wer könnte jetzt noch aufstehen, um eine solche Bewegung abzulehnen, die dieses Wunder in Deutschland zuwege gebracht hat? „Ich will jetzt, daß jeder einzelne sich vor seinem Gewissen prüft. Ich selbst habe meine Schuldigkeit getan!“ — so schloß der Führer seine große Rede. „Und jetzt verlange ich, daß jeder sich einsetzt. Jeder hat am 10. April zu kommen und ich weiß schon jetzt: Am 10. April wird es bestätigt werden.“

In einem einzigen Chor von brausendem „Sieg Heil!“, von jubelnden Begeisterungstürmen geht die Rede des Führers zu Ende. Dann beschließen die Lieber der Nation die große Berliner Wahlkundgebung.

Alle Soldaten werden erfasst

Die Umgliederung des Reichskriegerbundes
DNB Berlin, 28. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zu der Veröffentlichung des ORB vom 18. 3. 1938 über die Umgliederung des Reichskriegerbundes (Aufhänger) und unter Bezugnahme auf den Aufruf des NS-Deutschen Reichskriegerbundes vom 23. 3. 1938 wird mitgeteilt, daß die Ueberführung der bestehenden Vereinigungen der drei Wehrmachtswirten und der in ihnen zusammengeschlossenen Personen durch die noch zu erlassenden Ausführungsbestimmungen geregelt wird.

Anmeldungen von Soldatenverbänden, die nicht zu den drei Wehrmachtswirten gehören, sowie aller ehemaligen Soldaten die bisher noch keiner derartigen Organisation angeschlossen, zum NS-Deutschen Reichskriegerbund sind entsprechend dem Aufruf vom 23. 3. 1938 erwünscht.



Von der zweiten Fahrt des „Wilhelm Gustloff“

Die zweite Fahrt des KdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ galt den Werftarbeitern, die das stolze Schiff gebaut haben. Hier unterhalten Tanzgruppen der NSG „Kraft durch Freude“ durch ihre Darbietungen die Arbeitergäste an Bord.

Der Schluß der Wiener Göring-Rede

Für großzügige Siedlungsbauten / Gegen die vielen Juden in Wien / Reinliche Scheidung zwischen Kirche und Staat / Wir wollen Gnade walten lassen / Aber mit Habsburg ist's aus

DNB Wien, 28. März
Die gewaltige Rede, mit der Generalfeldmarschall Hermann Göring sein Aufbauprogramm für Oesterreich verkündete, schloß mit folgenden Worten:

Wenn all dies entstehen soll, wovon ich eben gesprochen habe, wenn neue Werte aus dem Boden gestampft werden, wenn Hunderttausend von Arbeitern wieder in Lohn und Brot kommen sollen, und wenn im ganzen Umfang die Arbeit wieder reicher und besser gestaltet werden soll, dann muß man auch daran denken, daß der Arbeiter anständig wohnen muß, damit jenes fürchterliche Wohnungselend, das gerade hier zu Hause ist, beseitigt wird. (Stürmischer Beifall.)

Aus diesem Grund werde ich alles tun, damit in weitestem Umfang an den Siedlungsbau für Arbeiterwohnungen sofort herangegangen wird. Anschließend erwähne ich hierbei als eine Selbstverständlichkeit, daß nun auch die Segnungen der Organisation „Kraft durch Freude“ in vollem Umfang dem österreichischen Arbeiter zuteil werden sollen. (Zubehelnde Heilrufe.)

Ich glaube somit, daß wirklich alle jene Voraussetzungen geschaffen worden sind, die einen freundlichen Blick in die Zukunft gestatten. Jetzt, mein österreichischer Arbeiter, verlange ich von dir noch eines:

Hab' Vertrauen, greif frisch an und sage mir dann in einem Jahr, ob du zufrieden bist, ob ich gehalten habe, was ich heute versprochen, oder ob du in die alten Zeiten eines Schulkniggs zurückgehen willst. (Beifall und Heiterkeit.)

Niemand wird vergessen

Ich weiß, daß über den Arbeiter und Schaffenden hinaus auch noch manch anderer österreichische Volksgenosse mit Sorge erfüllt ist, ich weiß, daß es eine Anzahl Menschen gibt, denen es im Leben hart gegangen ist, und die auch Opfer gebracht haben, ich weiß, daß manche die Sorge erfüllt, was geschehen wird, wenn eine Kende r u n g im T a b a l m o n o p o l eintreten sollte, weil sie als Inhaber einer Kraft ihre Existenz zu verlieren fürchten. Wie immer dieses Problem auch geregelt wird, es wird so geregelt, daß es für diese Volksgenossen besser, aber niemals schlechter werden kann. Das verspreche ich Ihnen. (Stürmischer Beifall.)

Aber auch unter den Beamten ist schon die Frage aufgelaucht: Wie wird es mit uns werden, wenn in Oesterreich durch die Verschmelzung manche Behörde eingezogen werden muß? Ich erinnere hier nur an die Zollgrenze gegen das Reich. An Beamten, die aus ihrer Unzulänglichkeit heraus abgebaut werden müssen, haben wir kein Interesse. Allen anderen aber, die loyal dem neuen Staat zu dienen bereit sind, die nur aus dem Einsichten ihrer bisherigen Funktion brotlos werden sollten, oder in Pension gehen müßten, kann ich nur sagen, daß wir in Deutschland auch noch Beamte brauchen. Das wird selbstverständlich

nun auch in Oesterreich bei den erweiterten Aufgaben der Fall sein. Ich glaube also, versprechen zu können, daß sich auch in dieser Hinsicht nichts verschlechtern wird, sondern daß sich nur etwas verbessern kann. (Beifall.)

Nach eingehenden Beratungen haben wir Bischöfe von Oesterreich angesichts der großen geschichtlichen Stunden, die Oesterreichs Volk erlebt, und im Bewusstsein, dass in unseren Tagen die tausendjährige Sehnsucht unseres Volkes nach Einigung in einem grossen Reich der Deutschen ihre Erfüllung findet, uns entschlossen, nachfolgenden Aufruf an alle unsere Gläubigen zu richten.

Vorwort zur feierlichen Erklärung der österreichischen Bischöfe in Sachen der Volksabstimmung

Nach eingehenden Beratungen haben wir Bischöfe von Oesterreich angesichts der großen geschichtlichen Stunden, die Oesterreichs Volk erlebt, und im Bewusstsein, dass in unseren Tagen die tausendjährige Sehnsucht unseres Volkes nach Einigung in einem grossen Reich der Deutschen ihre Erfüllung findet, uns entschlossen, nachfolgenden Aufruf an alle unsere Gläubigen zu richten.

Wir können das umso unbesorgter tun, als uns der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Generalleutnant Bärckel, die aufrichtige Linie seiner Politik bekanntgab, die unter dem Motto stehen soll: Gebet Gott, was Gottes ist und dem Kaiser was des Kaisers ist.

Wien, am 21. März 1938.

Für die Wiener Kirchenprovinz:
H. J. ...

Für die Salzburger Kirchenprovinz:
H. ...

wenigen Wochen noch Facharbeiter Brot, und arbeitslos herumlaufen. Das würde nur zeigen, daß hier die Wirtschaft nicht zu disponieren versteht. Aber noch eines möchte ich zur Wirtschaft sagen. Denken Sie immer an die Wichtigkeit des Exportes! Hier hat Oesterreich, und ganz besonders Wien, ganz besondere Aufgaben.

Vor Wien ausgebreitet liegt der Südosten und der Balkan mit einer noch vielfach ungenutzten wirtschaftlichen Kraft. Es ist notwendig, den Handel mit den uns befreundeten Mitteleuropäischen Staaten in vollem Umfange

aufrechtzuerhalten. Deshalb darf keine Störung der Wirtschaft durch unlagemäßes Eingreifen eintreten. Durch eine übermäßige, ungesunde Forcierung des Exportes — und zwar auf Kosten der Lebenshaltung, der arbeitenden Bevölkerung und der Entwicklungsfähigkeit des inneren Marktes — entfiel für Oesterreich die Gefahr, internationalisiert zu werden. Es ist hier bereits eine unerwünschte internationale Verflechtung der gesamten Wirtschaft festzustellen. Die österreichische Wirtschaft ist so zum Spielball internationaler und besonders jüdischer Spekulationen geworden. (Wobhafte Zustimmung.) Ein Beispiel hierfür ist die Verflechtung des österreichischen Bank- und Versicherungswesens. Ich muß auch auf die bödige Verjudung des Handels hinweisen, der sein Hauptaugenmerk nicht auf den inneren Bedarf der österreichischen Wirtschaft, sondern lediglich auf gewinnbringende Geschäfte mit dem Ausland gerichtet hat. So ist Oesterreich ein wirklich armes Land geworden. Arm durch ein System, das Oesterreich verarmt hat. Das Land an sich aber ist reich an wertvollen Menschen, und reich an Schätzen, und wir werden beweisen, daß durch nationalsozialistische Methoden dieser Reichtum wieder geboten wird.

Auch Oesterreich wird ein reiches Land werden, und Deutschland kann glücklich sein, dieses Land jetzt zu seinem Glauben zu können. (Wobhafter Beifall.)

Wien wird wieder deutsch

Wenn ich von jener internationalen und jüdischen Verflechtung gesprochen habe, so muß ich hier ein erstes Wort an die Stadt Wien richten. Die Stadt Wien kann sich heute nicht mehr mit gutem Recht eine deutsche Stadt nennen. So viele Juden leben in dieser Stadt, wo 300 000 Juden leben, kann man nicht mehr von einer deutschen Stadt sprechen. (Stürmischer Beifall.)

Wien muß wieder eine deutsche Stadt werden, (sofender, sich immer wiederholender Beifall, Sändefestischen und andankende „Sieg-Heil!“)

Ihr Kaufmann und wir

haben den Erdalpreis gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere Erdal-Schuhpflege möglich. - Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf.

Deshalb Erdal

Rufe) — weil diese Stadt in der Ostmark Deutschlands wichtige deutsche Aufgaben hat. Diese Aufgaben liegen sowohl auf dem Gebiete der Kultur wie auch auf dem Gebiete der Wirtschaft. Weder auf dem einen noch auf dem anderen können wir auf die Dauer den Juden gebrauchen. (Zustimmung.)

Aber das darf nicht durch falsche Eingriffe oder dumme Maßnahmen verurteilt werden, sondern muß ganz systematisch mit aller Ueberlegung geschehen.

Bei sparsamer Pedalanwendung besteht der Künstler auch das Eigenleben bedeutamerer Mittelstimmen herauszubehalten. Die Anwendung deutscher Phrasierung geschieht oft in rhythmischbetonenden, scharf ständierendem Sinn. Die Zielsetzungen dynamischer und agogischer Art sind stets von wachsender Kontrolle begleitet. Nur selten erschien uns die Gestaltungsweise um wenige Grade zu drausgängiger, wie auch manche Phrasierungen gelochter, eleganter, virtuoser sein sollten.

Das Vorhandensein eines scharfen unfehlbaren Gedächtnisses zuteil.

Einige von den Hörern dankbar aufgenommene Stücke von Claude Debussy (Quaade: Ein Schubertischer Tanz) beschlossen die sehr umfangreiche Vortragsfolge.

Hermann Eckert.

Deutschösterreichische Dichtung der Zeit

In der Woche vom 25. bis 30. April führt das Reichsamt „Deutsches Volksbildungswerk“ in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gemeinsam mit der Reichshauptstadt in den Berliner Verortern die 9. Berliner Dichterwoche durch. Der Reichstag dieser Abendveranstaltungen ist frei. Es lesen aus eigenen Werken: Hans Klopfer, Franz Rahl, Hermann Sappack, Franz Tumlner, Ines Widmann, Zeyp Keller.

Timm Kröger

Zu seinem 30. Todestag am 29. März 1938

Timm Kröger gilt auch heute noch unbekannt als einer der führenden Köpfe der Heimattunke; jener Kunstströmung, die aus der brennend notwendig gewordenen Abwehrbewegung gegen die das ganze deutsche Volk verfeuchende Kspolst- und Großstadtluft herauswuchs, die bald eine Reihe harter Kämpfe auf den Plan gerufen. Welche Rolle aber die Heimattunke einmal erkommen hatte, wie sehr sie dem besten deutschen Wesen entsprach, das mag uns klar werden, wenn wir uns in das Schaffen Timm Krögers vertiefen. Er war Heimattunker, weil er es seiner Herkunft wegen und dank seiner tiefen Verbundenheit mit seiner schleswig-holsteinischen Heimat sein und werden wollte, aber er verließ als solcher der Heimattunke die hohe Würde, die jeder in der Tiefe gebundenen, wortschöpferischen Aussprache überaus eignet; er war deutscher Dichter, und er bewies als solcher mit allen seinen Werken, daß auch die recht verstandene und recht deutsche Heimattunke stets ein Tor war, das hinausführte in die große Welt und hinaus in das weite Leben des deutschen Menschen und des Menschen, der um den Sinn alles Lebens und Seins ernsthaft ringt. Wo Timm Kröger uns mit seinen einzelnen Werken in die kleine Welt der Menschen seiner engeren Heimat führt, da spiegelt sich darin doch immer die große Welt des deutschen Daseins und die noch weitere Welt des menschlichen Lebens überhaupt.

Zeugnis davon geben die zahlreichen Romane und Skizzen der Gesamtansgabe seiner Werke, die sämtlich im Verlag Georg Westermann, Braunschweig, erschienen sind. Sie beginnen in den ersten Bänden mit einer zurückhaltenden Schilderung der Menschen seiner Heimat, ihrer Lebensumstände, ihrer Erlebnisse und ihrer Schicksale („Eine kleine Welt“, „Aus alter Trude“, „Leute eigener Art“). In den folgenden Bänden werden die Tore in die Welt der Erkenntnis weit aufgeschlagen, hier zeigt

der Dichter die Wege auf, auf denen die „Leute eigener Art“ aus ihrer „Stillen Welt“ heraus, hinein streifen in die tiefe, große, flammende Rot der ewig ungelösten Frage nach dem Sinn des Lebens. Leicht hingeworfen mögen manchem noch scheinen die Schritte „Wege nach dem Glück“, wenn auch hier schon die Tragik von Verzicht und Entlohn manchenmal warnend im Hintergrund steht in „Des Lebens Bezähle“ nimmt tragisches Lebensgefühl schon eine beherrschende Stellung ein: Menschen, die zueinander gehdren, können nicht zusammenkommen, da das Leben mit barten, unerbittlichen Forderungen sich unbarmerberig zwischen sie stellt; die Schwärzung der einzelnen Schwale steigt sich hier oft zu dramatischer Wucht und nimmt den Leser völlig gefangen, der sich unversehens in einer Welt befindet, um die nur noch äußerlich die Grenze der Heimat läuft, deren Menschen aber schon im wogenden Kampf dämonischer Gewalten zu liegen haben. In den Romanen: „Dem unbekanntem Gott“ rührt der Dichter in einigen großen Stücken seiner Kunst an die Frage der göttlichen Weltordnung. Hier hat er, wenngleich mit seinen Menschen immer noch in der Tiefe heimattunker Bindungen ruhend, alle Grenzen hinter sich gelassen, und hier klopfte er, ohne der Welt seiner niederdeutschen Bauern untreu zu werden, „mit allen unlösbaren Fragen der Warum und Wie und Wodin an die Tore des Ewigen“.

Aber wo immer er mit der reinen Fülle seiner Kunst hineingreift in das Leben der Menschen und in die Welt der Erkenntnis, da ruht inmitten des wogenden Ringens als unerschütterliche Quelle der Kraft die Heimat, die seinen, der sie nicht selber verrät, aus dem Ring ihres Segens entläßt; die engere Heimat, aus der der Dichter herausgewachsen und in die er immer wieder zurückgeführt ist: „Wo du auch hinkommst mach, vergiß die Heimat nicht! Sie kann sich mit diesem auf der Erde messen, was mehr geräumt wird als diese schlichte Gegend. Komm sie hin, ganz hin in dein Herz!“, und die große Heimat von Volk und Vaterland, von der keine andere einen un-

löslichen Teil darstellt: „Aber das merke dir: deine Liebe gehört deinem Volke allein! Gedente Reich, daß du ein Deutscher bist! Du darfst es mit Stolz tun, es gibt kein besser Volk im Erdensund.“

Dr. Hellmuth Langenbacher
Mit Erlaubnis des Verlages Georg Westermann, Braunschweig, entnommen aus „Timm Kröger, Seine Einkehr“ (Eine Auswahl aus seinen Werken).

Der erste Klavierabend Martin Schulze in der S. d. Hochschule für Musik

Kirgendwo ist ein reproduzierender Künstler so ganz auf sich allein gestellt als in einem eigenen Klavierabend. Keine andere musikalische Veranstaltung vermag die gleichen intimen Reize zu vermitteln: Hier spricht die Persönlichkeit eines Spielers am unmittelbarsten zu dem Hörer. Da ist kein Orchester, dessen Begleitung der Zuhörer „mithören“ muß, kein Dirigent, der andere Zeitmaßfassungen hat, kein Kammermusikpartner, dem man von vornherein einen Teil der eigenen Individualität zum Opfer bringen muß. Es liegt einzig und allein beim Spieler selbst und sonst bei niemandem, ob aus dieser vergleichsweise unermesslich großen Freiheit Segen oder Unheil für das darsitzende Werk erwächst. Und schließlich ist dies zum ausschlaggebenden Teil eine Sache des Charakters.

Ein in künstlerischer Hinsicht recht vielseitiges Können stellte Martin Schulze unter Beweis, der als neuverpflichteter Lehrer an der Städtischen Hochschule für Musik mit einem umfassenden Klavierabend seine künstlerische Vielseitigkeit abgab. Die Abfolge der Vortragsfolge verdient schon in rein physischer Hinsicht als eine Leistung besonderer Art betrachtet zu werden. Namentlich die monumentalen Variationen Max Regers über ein Bachsches Thema stellen in jeder Beziehung ganz außerordentlich hohe Anforderungen. Aus einer noch vielen Richtungen hin bedeutenden Technik bildet der Spieler eine der Hauptgrundlagen seines Könnens. Wesentliche Unterstützung wird ihm durch

Wie Wien entjudet wird . . .

Als Beauftragter des Vierjahresplanes beauftragte ich den Reichsstatthalter von Oesterreich, zusammen mit dem Bevollmächtigten des Reiches in aller Ruhe jene Maßnahmen zur sachgemäßen Umleitung der jüdischen Wirtschaft zu treffen, d. h. Krisierung des Geschäfts- und Wirtschaftsideens, und diesen Prozeß nach unseren Gesetzen rechtlich, aber unerbitlich durchzuführen. (Lebhaftes Bravoorakel.)

Ich muß nun noch die Behauptung zurückweisen, daß Oesterreich sozusagen das fünfte Rad am Wagen oder eine Provinz wird, die wir ausputzern müssen. Ich glaube, bewiesen zu haben, daß das Gegenteil richtig ist.

Gegen politisierende Geistliche

Weiter wird behauptet, jetzt wird die Religion ausgerottet, jetzt wird der Glaube beleidigt! Man zeige mir in Deutschland die Kirche, die — wie etwa in Spanien — zerstört oder verbrannt worden ist! Man zeige mir die Priester, die gequält oder geschunden worden wären! Man zeige mir eine Kirche, die geschlossen ist und in der die Gläubigen nicht beten dürfen. Man zeige mir einen Priester, der verhindert wurde, seiner priesterlichen Aufgabe nachzugehen. Wenn ein Priester verhaftet wurde, so geschah dies nicht, weil er seinen priesterlichen Aufgaben nachging, sondern weil er allzu weltlich geworden war. (Langandauernde Beifallsstundgebungen.)

Wir wollen keine Kirche vernichten und keinen Glauben und keine Religion zerstören. Wir wollen nur, daß eine klare Schiedung vorgenommen wird. Die Kirche hat ihre bestimmten, sehr wichtigen und sehr notwendigen Aufgaben, und der Staat und die Bewegung haben andere, ebenso wichtige und ebenso entscheidende Aufgaben. Wenn sich jeder heinlich an keine Aufgabe hält, dann wird nichts passieren.

Für den Gottesglauben

Wir haben in Deutschland nicht etwa die katholische Kirche verboten, sondern wir haben die Zentrumspartei und die politisierenden Geistlichen beseitigt. Gegen die Kirche sind wir nie gewesen, gegen den Glauben erst recht nicht.

Eine deutliche Warnung Görings

Jedermann, jede Stelle, ob Staat oder Partei, vergreift sich am heiligsten Recht des Führers, wenn sie hier eingreifen wollten. Und das wird geahndet werden! Das mag sich jeder merken, der hier etwa Gedanken in falscher Richtung hat.

Ich habe schon manchmal bei meinen Reden Warnungen gegeben, mögen meine Warnungen auch hier klar verstanden werden!

Zweitens möchte ich noch darauf hinweisen, daß es gerade das Wunderbare dieser Revolution war, daß sie unblutig geschah ist, daß sie im Jubel vollendet wurde, daß nicht ein Revolutionstribunal hier Todesurteile fällte. Aber ich muß auch ehrlich den Gutabnehmen vor der bewundernswürdigen Haltung der österreichischen Nationalsozialisten, vor ihrer Anhänglichkeit ihren Quälern gegenüber. (Lebhafter Beifall und Heilrufe.)

Nicht Rache - sondern verzeihen

Jetzt möchte ich euch noch etwas sehr Ernstes sagen: Ich habe soeben betont, wie wunderbar eure Revolution oder, besser gesagt, wie wunderbar eure Befreiung war. Groß ward ihr im Leiden und Erbilden, groß im Standhalten, groß im Kämpfen. Nun zeigt, daß ihr jetzt auch groß seid im Verzeihen und Verstehen! Zeigt, daß ihr auch groß in der Güte seid, und zwar gerade gegen all die vielen, die irrefolgt waren. Diese müßt ihr gewinnen, diese müßt ihr von dem Gefühl befreien, daß sie nicht gleichwertig sind. Vorwärts den Blick! Wer vorwärts geht, soll mitgehen dürfen in einer so großen und herrlichen Zeit. Es soll kein weiteres Bruderblut mehr fließen, es sollen hier die Menschen froh werden nach all den Jahren der Qual. Wir sind nicht hierher gekommen, um Metternichsche Methoden auszuüben, sondern um sie abzuschaffen.

Dazu gehört aber auch, daß das Denunziantentum von Anfang an ausgerottet wird. Dazu gehört weiter Gehorsam. Disziplin! Dazu gehört, daß man keine Sabotage an dem übt, was befohlen ist, und keine Provokationen aus Stumpfheit, Dummheit oder Schlechtigkeit!

Der Führer hat den erfahrenen und bewährten Gauleiter Bürckel hierher geschickt, um in seinem Auftrag die Abklimmung durchzuführen. Eine große Verantwortung ist hiermit wiederum auf seine Schultern gelegt. Ich weiß, er wird diese Aufgabe ebenso erfolgreich lösen wie seinerzeit an der Saar. (Heilrufe.)

Aber meine Volksgenossen, und vor allem

wenn wir Nationalsozialisten vielleicht auch nicht direkt als kirchen-konfessionell gebunden bezeichnet werden können. Wenn wir antireligiös oder antikirchlich oder antigläubig wären, wäre dann der Segen des Allmächtigen so bei unserer Bewegung gewesen? Wir haben die ganze Kraft unseres religiösen Gefühls gebraucht, um den furchtbaren Kampf durchhalten zu können! Glauben Sie, daß dies ohne unseren tiefsten Glauben an Gott den Allmächtigen möglich gewesen wäre? Wir zerstören weder Glaube noch Religion, wir haben überhaupt erst wieder den Glauben ins Volk getragen, wir haben das Volk wieder gläubig gemacht. Wir wollen ein religiöses Volk, ein gläubiges Volk!

Vielleicht ist jetzt durch dieses gewaltige Ereignis in Oesterreich eine Dämmerung auf der anderen Seite gekommen, ob es nicht zweckmäßig wäre, wieder Frieden zu machen. Ich wiederhole also noch einmal:

Die Bewegung wird der Kirche jenen Schutz geben, den sie beanspruchen darf, aber die Kirche darf sich nicht in Dinge hineinmischen, die sie nichts angehen und die ihr nicht zukommen: denn hier gibt es keine Kompromisse.

Oberster Richter ist der Führer

Eine andere lächerliche Behauptung ist die: Partei nur den 10. April ab! Nach dem 10. April wird die Rache fallen, nach dem 10. wird sich zeigen, was sie eigentlich wollen, und dann wird die Rache einsehen. Wahrscheinlich stellen solche Leute die Behauptung auf, die sich in den vergangenen Jahren so miserabel aufgeführt haben, daß sie eine solche Rache für wahrscheinlich oder für möglich halten. (Heiterkeit und Zustimmung.)

Das Recht auf Rache hätten viele Parteigenossen gehabt! Und viele von der anderen Seite hätten getrunken den Tod verdient für das, was sie getan haben. Also am Verdienen läge es nicht! Aber zunächst eines:

Rüge jeder wissen, Freund oder Gegner, in Deutschland wird nur ein Mensch getötet, wenn das Gericht ihn zum Tode verurteilt und der Führer den Tod verhängt hat. In Deutschland entscheidet nur ein einziger Mensch über Leben und Tod: das ist der Führer! Kein anderer hat das Recht dazu. (Stürmische Beifallsstundgebungen.)

meine Parteigenossen, in unserem alten Vorkämpfer Bürckel jetzt zu helfen, seine Anordnungen peinlichst genau durchzuführen, ist für Sie alle höchste Ehrenpflicht, besonders der nationalsozialistischen Gliederungen.

Nun aber noch ein Wort gegen jene, die hier vielleicht Anhänglichkeit mit Schwäche verwechseln könnten. Ich möchte meinen heutigen Erklärungen noch eine hinzufügen und erwähnen, daß sie ebenso klar und eindeutig verstanden wird.

Mit Habsburg ist es ein für allemal aus

Habsburg und der Legitimismus sind ein für allemal vorbei. (Langandauernder stürmischer Beifall.) Ich weiß, viele hofften darauf, daß es vielleicht unter einem König oder Kaiser der Habsburger besser werden würde. Gut, sie haben das gehofft. Vielleicht waren sie ehrlich davon überzeugt. Jetzt aber müssen sie einsehen, daß es besser geworden ist unter dem Nationalsozialismus. Jetzt müssen sie wissen, daß ihre alten Hoffnungen zunichte geworden sind. Wenn sie jetzt noch in dieser Richtung arbeiten, so ist das Landes- und Hochverrat und das fällt unter die Schwere des Gesetzes (neuerdings lebhafter Beifall), ganz gleichgültig, ob es sich dabei um einen kleinen Arbeiter oder einen ehemaligen Erzherzog handelt. (Die Zustimmungstundgebungen wiederholen sich aufs neue.)

Das ist unser Großdeutschland

Ein freies Volk von 75 Millionen Deutschen, eine nationalsozialistische Bewegung, ein mächtiges, in sich geeintes und geeinigtes Reich, eine stolze und starke Wehrmacht, das ist unser Großdeutschland! (Die Massen springen von ihren Sitzen auf und jubeln minutenlang dem Ministerpräsidenten zu, tosende Heilrufe, brausende Heilrufe dröhnen durch die riesige Halle.)

Die Einheit, das Reich, das Volk, der Führer: Niemand kann sie trennen (brausender Jubel). Niemand kann uns drohen. Am 10. April rufen wir, und das ganze Deutschland wird antworten.

(Nicht endemvollende „Sieg-Heil!“ und Heilfischer-Rufe, unbeschreiblicher Jubel und herzliche aufrichtige Glückwünsche für den Ministerpräsidenten.)

Die „neue Rauch-Epoche“ — die Zeit vernünftigeren, besseren Rauchens — hat überall begeisterte Zustimmung gefunden. Auch eine Reihe unserer volkstümlichsten Poeten ist hierdurch zu launiger Stellungnahme angeregt worden. Wir erteilen heute das Wort:



**Joachim
H. Wohl**

„Rauch-Epoche — ganz groß!“

Da rief mich doch vergangne Wpche
Noch abends ein Bekannter an:
„Du, sag mal — „neue Rauch-Epoche“,
Was meinst du dazu, lieber Mann?“ —
„Ganz groß!“ erwiderte ich zünftig,
„Das hat mir wirklich imponiert —
Da wird doch endlich mal vernünftig
Was Gutes, Wahres propagiert!“

Das hastige, nervöse Paffen —
Du weißt — das lag mir immer fern;
Nen Rauchkatarrh mir anzuschaffen,
Hab' ich doch meinen Hals zu gern!
Mich braucht man nicht zurechtzustachen —
Längst kannte ich der Weisheit Schluß:
Verständig etwas Gutes rauchen,
Bringt erst den vollen Rauchgenuß!

Ich kann Dir nur das eine sagen:
Zeig' Dich nicht länger da immun,
Laß Dich — wie es in diesen Tagen
Schon alle meine Freunde tun —
Zum „Rauchen mit Verstand“ bekehren,
Rauch' besser! — So, und nun sei still!
Ich laß mich jetzt nicht länger stören,
Weil ich in Ruhe — rauchen will!“

ATIKAH
SELBSTVERSTÄNDLICH führt OHNE MUNDSTÜCK
In der **neuen Rauch-Epoche**

5 Pf



keine
urch un-
eintre-
unde For-
auf Rollen
Bedürfnis
des in-
erreich die
n. Es ist
ernationale
feldigkeit
ist so zum
berst jüdi-
dachte Zu-
die Ver-
d Verliche-
die bühne
hinweisen,
den inne-
schaft, son-
Geschäfte
ist Collier-
den. Am
reich
ch aber ist
reich an
d durch
er Reich-
reich
nd kann
lebt zu
(Lebhafter
ruffsch
en und ja-
so muß ich
e Stadt
ich heute
ische Stadt
er Stadt,
nicht mehr
(Stürmi-
di werden,
er Beifall,
ieg-Heil!“
ir
urch ist
e mög-
Schuhe
er und
schön.
al
er Osmar
e Auf-
en sowohl
h auf dem
dem einen
auf die
stimmung.)
che Ein-
en Veracht
nisch mit
baren Ge-
versteht der
entfamerer
Die An-
schicht oft
beriebend
und ago-
ontrolle
die Gesell-
aufgänge-
nungen ge-
ten.
hl als auch
den in sehr
akterisch
ien Sinne
gepielten
ähnlich ge-
rgabe von
David-
Propheet“
die gleiche
„Träume-
immunab-
le veniaer
widlung-
aufgenom-
gabe: Ein
er umfang-
eckert.
er Zeit
führt das
dwer“ in
reude“ ge-
den Ver-
berische
staltungen
len: Hans
Suppää,
pp Keller.

Autobahn bis Pforzheim - noch in diesem Jahre

32 Bauwerke an dieser neuen Strecke / Eine gewaltige Brücke bei Wolfartsweier

* Karlsruhe, 29. März. Unmittelbar an die Eröffnung der Teilstrecke Bruchsal-Karlsruhe der Reichsautobahn am 1. Oktober 1937 schloß sich der Bau der Strecke Karlsruhe-Pforzheim und der Autobahnlinie nach Baden-Baden an. Begünstigt durch das ausgezeichnete Frühlingswetter ist das Werk mächtig im Wachsen und bietet dem aufmerksamen Beobachter, der beim Durchfahren der Landschaft immer wieder auf Baustellen der Autobahn sieht, ein imponierendes Bild der Leistung, die hier vollbracht wird.

Das Karlsruher Dreieck

Im Mittelpunkt der im Bau befindlichen Autobahnlinien steht das Karlsruher Dreieck, die Abzweigung in der Richtung Baden-Baden und Pforzheim. Umweit dem Ort Wolfartsweier gewinnt man einen Überblick über die mächtige Ausdehnung dieser Anlage, die sich in nord-südlicher Richtung 1,6 Kilometer und von Osten nach Westen 1,2 Kilometer lang ausdehnt. Am Waldestrand taucht die Hauptlinie, die durch die Ebene nach Baden-Baden führt, auf. Aus dem ruckwärtigen Höhenzug nähert sich die Strecke von Pforzheim, die aus den auslaufenden Höhenzügen des Schwarzwaldes kommt. Sie vereinigt sich hier mit der Hauptlinie nach Karlsruhe und führt in weiterer Schiefe abwärts zur Baden-Badener Richtung. Insgesamt 20 Bauwerke, Überführungen über Straßen, Feldwege und Bäche sind zum großen Teil schon fertiggestellt oder kurz vor der Vollendung. Mächtig ragen die Brückentürme aus der Ebene empor und stellen würdige Bauwerke unserer neuen Zeit dar. Nichts mehr sieht man von dem nüchternen und kalten Beton, der das Gerippe dieser Bauten darstellt, sondern alle Über- und Unterführungen sind mit heimischem Naturstein, der aus den Steinbrüchen der Umgebung, aus der Pfalz oder dem Neckartal stammt, verkleidet.

Baustelle Wolfartsweier

In weiteckiger Form soll eine stattliche Brücke das enge Tal in der Nähe des Strandbades Wolfartsweier überqueren. Eine weitverbreitete Bauweise läßt hier bereits die Ausmaße dieses Bauwerkes erkennen. Ein mächtiger Hebekegel ragt in den Himmel, Gerüste von Stämmen, Verankerungen und Brettern, den Verschaltungen für die entstehenden Brückengewölbe, kunstvoll gefügt, zeigen sich hier dem Beschauer in verwirrender Fülle. Bereits erkennt man an den Ausschachtungsarbeiten, daß hier einmal die Auflager und Pfeiler mit ihren Fundamenten ruhen werden.

Der Blick gleitet den sich aufsteigenden Berghang entlang, dem sich die kommende Strecke von rund 800 Meter ansteigend wird und eine Steigung überwinden muß, wie wir sie nur an wenigen Stellen des Reiches finden werden. In zwei Staffeln wird die Autobahn hier angelegt. Die obere muß in tiefen Einschnitten in den Hang eingegraben werden, während die untere in einer durchschnittlich 5 Meter hohen mit Sandstein verkleideten Betonmauer ein festes Gefüge erhält.

Blick auf das Bodschachtal

Den Benutzern der Autobahn wird sich ein reizvoller Blick von der Anhöhe aus bieten. Sie

überschauen das enge rechts und links von Waldeshöhen umsäumte Tal, das sich plötzlich zur Ebene weitet. Aber auch die übrige Fahrstrecke entbehrt nicht der Schönheit und Harmonie des Landschaftsgefüges. Prächtig ist der Ausblick, den man von der Anhöhe bei Grimmetersbach auf das liebliche Bodschachtal gewinnt. In allmächtigen Gefälle nähert sich die Autobahnstrecke der Überführung über die das Tal nach Rutschelbach durchziehende Landstraße und steigt langsam die Anhöhe in Richtung Pforzheim empor. Hier schließt sich die von der Bau-



An einer Baustelle der Reichsautobahn. Aufn. Engels

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Propagandamarsch und Kundgebung. Auf ihrem Propagandamarsch durch die Landgemeinden kamen die Männer der SA und der HJ am Sonntagvormittag auch nach Ladenburg. Auf dem Marktplatz waren die HJ und die Politischen Leiter angetreten. Der Ortsgruppenleiter von Ladenburg, Bürgermeister Böckl, hielt eine kurze Ansprache, in der er auf die Notwendigkeit hinwies, daß das gesamte deut-

sche Volk am 10. April vor aller Welt die Friedenspolitik unseres Führers aufheißt.

* Die Mütterberatung findet heute Dienstag, 29. März, von 15 bis 16 Uhr in der Volksschule statt.

* Fischausgabe durch das WGA. Heute, Dienstag, werden durch das Winterhilfswerk Fische ausgegeben, und zwar für die Gruppe A: von 8 bis 8.30 Uhr; B: von 8.30 bis 9; C: 9 bis 10.30; D: 10.30 bis 11.30; E: 11 bis 15 und F: 15 bis 16 Uhr.

* 68. Geburtstag. Frau Veronika Eber, Albesheimer Straße, begeht heute ihren 68. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

* Dreimal silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute Herr Jakob Heilmann, Landwirt und seine Ehefrau Maria, geb. Maier, sowie Herr Johann Eichhorn, Arbeiter, und Frau Katharina, geb. Schmitt. Bei dieser Gelegenheit trafen wir gerne nach, daß am Sonntag Herr Christian Höfle und Frau Elisabeth, geb. Präger das gleiche Fest feiern konnten. Allen drei Ju-

belpaaren unsere Gratulation und alles Gute bis zur Goldenen.

* Baumverheilgerung. Am Montagvormittag wurden im Rathaus 26 abgängige Obstbäume, eingeteilt in 26 Lose, zum Entfernen und Selbstigen veräußert.

Aus Neckarhausen

* Der Sommertagzug konnte infolge des regnerischen Wetters am Sonntagvormittag nicht stattfinden. Für die Kinder war es ein kleiner Trost, daß trotzdem im „Babilischen Hof“ die Brezeln verteilt wurden.

* Die Kundgebung, die am Sonntagvormittag mit dem Propagandamarsch auf Sonntagvormittag angelegt war und wegen des anhaltenden Regens abgesagt wurde, soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Neues aus Schriesheim

* Verregnetes Wochenende. Während fast die ganze vergangene Woche schönes Frühlingswetter gebracht hatte, wurde die Witterung am Samstag unbeständig. Man konnte damit rechnen, daß sich die Baumbüte in diesen Tagen voll entfalten würde, jedoch ist jetzt ein kleiner Rückschlag eingetreten. Hier blühen schon zahlreiche Pfirsich-, Kirschen- und Frühweißkornbäume, und es ist zu hoffen, daß zum kommenden Wochenende recht viele Ausflügler eine Blütenfahrt an die Bergstraße unternehmen können. Der für Sonntag geplante Sommertagzug mußte natürlich wegen des Regens ausfallen; in Heidelberg wurde er trotzdem durchgeführt, aber es ist fraglich, ob die Beteiligten dabei eine besondere Freude hatten. Die Babilungskundgebung am Samstagabend wies eine starke Beteiligung auf; am Hort-Bessel-Haus sprach in Vertretung des verbotenen Landesleiters Dr. Neuschäfer, der stellvertretende Gaustudentenführer B e h r.

* Aus der Sitzung des Verkehrsvereins. Es ist beabsichtigt, eine Anzahl neuer Ruhedänke an den besonders schönen Aussichtspunkten aufzustellen und die aufgestellten Bänke nachzusehen und in Ordnung zu bringen. Für den Sommertagzug, der nach Ostern stattfinden soll, aus den Schülern der oberen Klassen eine Kleppergarde aufgestellt werden. Anschließend an den Umzug findet am Hort-Bessel-Haus die Ballon-, Fenster- und Hausgartenprämierung statt. Anfang April beabsichtigt die Reichsenschaft deutscher Verbandsleute, Fachgruppe Verkehrsvereine, Gau Baden, eine Tagung in Schriesheim abzuhalten. Am 1. Mai wird das herrlich gelegene Schwimmbad, das sich im vergangenen Jahr eines außerordentlich regen Besuchs erfreute, in neuem Gewand eröffnet. Die Generalversammlung des Verkehrsvereins findet am 12. April statt.

* Propagandafahrt der Formationen. Am Sonntag trat die Ortsgruppe der NSDAP mit den Formationen an ihrem Sommerfest an, um aktiv im Wahlkampf mitzuwirken. Angetreten waren der ganze SA-Sturm 217, ein Trupp NSDAP-Männer, die Schriesheimer HJ und die Politischen Leiter der Ortsgruppe; an der Spitze standen der Spielmarschzug der HJ und der Musikzug der Politischen Leiter. Sechs Lastautos standen zur Abfahrt bereit. Das noble Wetter konnte die feierliche Stimmung nicht trüben. Die Fahrt ging durch das schöne Schriesheimer Tal nach Lindenbach, Albesheimer, Oberlodenbach, Steinlingen, Mühlenschmiedebach, zurück nach Rittenweier, Heiligkreuz und Großschafen. Vor jedem Ort wurde abgestiegen und ein Werbemarshal durchgeführt. Die freundlichen Odenwaldbewohner standen an den Häusern und Fenstern und grüßten begeistert die Marschkolonnen der Schriesheimer Affiliaten. In Großschafen war die Sonntagarbeit der Schriesheimer Ortsgruppe beendet. Bei der Rückkunft in Schriesheim dankte Ortsgruppenleiter Pa. Urban den Männern für die muhergütige und kameradschaftliche Haltung.

15000 Murgtöler hörten unseren Gauleiter

Eine gewaltige Kundgebung in der Werkhalle von Daimler-Benz in Gaggenau

* Gaggenau, 28. März. Das gewaltige historische Geschehen dieser Tage hat Widerhall gefunden in den Herzen der Arbeiter und Bauern, in den Dörfern und Städten an der Murg. Mit einer Begeisterung ohne Gleichen nahmen sie die Worte des Gauleiters auf, der am Montagvormittag zu etwa 15000 Volksgenossen in Gaggenau sprach. Weilschürme untertrugen immer wieder den Gauleiter, der in seiner Rede Kampf und Sieg um den Aufbau des Deutschen Reiches schilderte, dessen Krönung die Vereinigung der deutschen Ostmark, Ostpreußen, mit dem deutschen Vaterland sei.

Alle Dörfer der Murg entlang tragen Festkleid. Ein Föhnenwald bedeckt fast die Häuser. Die Dorfstrophen sind umjäumt von Volksgenossen, die ihrer Dankbarkeit in freudigen Kundgebungen Ausdruck verleihen. Im weiten Umkreis um die Daimler-Benz-Werke, in deren Werkhalle die Kundgebung stattfand, ist die Bevölkerung aus nah und fern in dichten Massen angetreten. Gauleiter Robert Wagner wird bei seiner Ankunft überaus stürmisch begrüßt. Kopf an Kopf stehen die Volksgenossen in dem weiten Raum. Vor dem Podium haben Kriegs-

verletzte und Arbeitsinvaliden Platz genommen und um sie drängen sich die Volksgenossen in der Arbeitsbluse, wie sie von der Werkbank kamen und im Festgewände die, die von draußen herbeigeleitet sind.

Nach dem Hahneneinmarsch, einem Chor der Werkhelfer und den Begrüßungsworten des Kreisleiters trat Gauleiter Robert Wagner vor das Mikrofon und führte u. a. aus: Wenige Wochen ist es erst her, daß wir die fünfjährige Wiedergeburt der Reichsübernahme durch den Nationalsozialismus feiern konnten. Wäre es nach der Meinung unserer Gegner gegangen, hätte die Katastrophe über unser Volk hereinbrechen müssen. Aber das Gegenteil sei eingetreten. Unser Volk habe seine Aufgabe wieder erlebt. Deutschland sei in diesen fünf Jahren größer geworden. In der Vorkriegszeit habe es einen Raum von etwa 543 000 Quadratkilometer gehabt. Heute sei dieser Raum auf über 555 000 Quadratkilometer angewachsen. Das sei nicht ohne Bedeutung für unser Volk ohne Raum. Durch die Vereinigung Deutsch-Ostpreußens mit dem Reich habe Deutschland einen, wenn auch nicht völligen Ausdehnung seines Raumes an Lebensraum gefunden.

Der Dank des Gauleiters an den Führer fand vielfach enthusiastischen Widerhall.

Die Junghandwerker haben gut gelernt

Die Entlassungsfeier in der Gewerblichen Berufsschule in Ladenburg

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Ladenburg, 28. März. Zur Entlassung der Gewerbeschüler war der Saal der Städtischen Turnhalle am Samstagabend besonders schön ausgeschmückt; zu beiden Seiten der Bühne des Führers und des Hebeleiters waren auf der mit Tannenzweigen bedeckten Bühnenrückwand die Junghandwerker der verschiedenen Handwerke angebracht.

Mit einer feierlich getragenen Melodie eröffnete ein Trio des Musikvereins Ladenburg, bestehend aus den Herren Kühn, Diem und Henninger, die Vortragsfolge. Ein Schüler trug das Gedicht „Deutsche Arbeit“ vor, dann begrüßte Studentrat Schöpferle als Schulleiter neben den Schülern und Schülerinnen die Eltern und Gäste. Nach einem weiteren Musikvortrag und dem Gedicht „Von vielerlei Dien“ hielt Ortsgruppenleitermeister Joachim eine Ansprache an die zur Entlassung kommenden Schüler. Er wies darauf hin, daß in ihrem Leben nunmehr ein Wendepunkt eingetreten sei, und forderte sie auf, stolz zu sein auf das Handwerk, auf das Werk ihrer Hände. Weit zurück reicht die Geschichte des Handwerks, denn schon im Jahre 1090 wurde in Mainz die Junghandwerker gegründet. Das Handwerk kam im Mittelalter zu großer Blüte, bis mit dem Dreißigjährigen Krieg der Zerfall einsetzte. Ein schwerer Schlag war die Einführung der Gewerbefreiheit im Jahre 1810, denn nun konnte jeder, der zwar keine Fachkenntnisse, aber die Mittel hatte, einen Handwerksbetrieb errichten. In der Folgezeit hatte das ehrliche Handwerk einen harten Kampf zu bestehen. 1848 war das Geburtsjahr des modernen Handwerksstandes. Der hohen Blüte bei Beginn des Weltkrieges folgte wiederum ein Rückgang; auch die Nachkriegszeit brachte nur eine Scheinblüte. Als dann 1933 die Reichsübernahme durch den Na-

tionalsozialismus erfolgte, war einer seiner ersten Taten ein Gesetz zur Schaffung des Reichsstandes des deutschen Handwerks. Diese Neuordnung ist nicht genug einzuführen, denn sie brachte neben der endgültigen Befestigung der Gewerbetätigkeit den Befähigungsnachweis und die Handwerkerkarte. Es ist eine Dankeschuld der Handwerker und der Eltern unserer Junghandwerker, wenn sie am 10. April dem Führer das Vertrauen aussprechen.

Die für diesen Abend vorgesehene Ueberreichung der Gesellenbriefe für die Bäder konnte nicht stattfinden, weil sie von der Handwerkskammer noch nicht eingegangen waren. Wieder ließ sich das Klaviertrio des Musikvereins hören; es spielte das bekannte Menuett aus der Sinfonie E-dur von Mozart. Diesen Männern gebührt Dank, dafür, daß sie in uneigennütziger Weise zur Verschönerung und Vertiefung der Feier beitragen.

Der Schulleiter, der schon eingangs die Schüler ermahnt hatte, weiter zu lernen und auf dem aufzubauen, was sie sich in der Schule und in der Lehre zu eigen machten, konnte einer Anzahl von Schülern und Schülerinnen Baderbriefe für besonders gute Leistungen überreichen. Aus jeder Klasse erhielten die zwei Besten das Buch Dr. Goebbels „Vom Kaiserhof zur Reichsflagge“. Den Abschluß der Feier bildete die Ausgabe der Schulzeugnisse an die zur Entlassung kommenden 74 Schüler, die alle ihre Abkühlprüfung bestanden haben. Von ihnen schnitten 27 mit Sehr gut ab, 33 mit Gut und 12 mit Genügend, ein Graubal, das als der vorragend bezeichnet werden kann. Es kennzeichnet die gründliche Arbeit, die an dieser Schule von Lehrern und Schülern geleistet wird. Den Ernst und den Willen, aus den jungen Handwerkern tüchtige Menschen und gute Nationalsozialisten zu machen.

Eine Zeit, die wieder gelehrt hat, sich des Wertes eines gesunden Körpers

bewußt zu sein, weiß den Vorteil persil-gepflegter Wäsche doppelt zu schätzen!

P 3065/37

Einheitliche Ausrichtung aller KdF-Sportlehrer

60 Teilnehmer bei einem Reichslehrgang des Sportamtes der NSG „KdF“ in Mannheim



Robert Balser

Maschinensetzer im Verlag des „Hakenkreuzbanner“ ist beim Gauentscheid des Reichsberufswettkampfes in seiner Leistungsklasse als Gauieger hervorgegangen. Balser nimmt deshalb in Hamburg auch am Reichsentscheid teil. Der Termin ist allerdings noch nicht bekannt.

Ein weiterer Gauieger von Mannheim

Zu den Gauiegern im Reichsberufswettkampf kommt noch ein weiterer Sieger hinzu, dessen Namensnennung verheißungsvoll unterblieben war. Es handelt sich um Kurt Herzog, Edingen, von der Fachabteilung Eisen und Metall.

20 000 Mark für Deutschösterreich

Wetteifer der tätigen Hilfe

Die Direktion der Rheinischen Hypothekendarlehenbank Mannheim hat dem Gaubeauftragten für das Winterhilfswort des deutschen Volkes den Betrag von 20 000 Reichsmark zugunsten hilfsbedürftiger Volksgenossen in Deutschösterreich zur Verfügung gestellt. Wir haben in den letzten Tagen schon so viele Beweise herzlicher Verbundenheit und tätiger Hilfe für unsere österreichischen Volksgenossen erlebt, daß man von einem wahren Wetteifer sprechen kann. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß wir in den nächsten Tagen noch weitere namhafte Beträge aus unserem Gau melden können.

Nochmals 600 000 RM-Gutscheine!

Das diesjährige Winterhilfswort bringt vor seinem Abschluß für die bedürftigen Volksgenossen noch einmal eine zusätzliche Hilfe. In Mannheim ganz großen Ausmaßes zur Durchführung. Im Gau Boden werden die letzten Tage an die hilfsbedürftigen 600 000 Lebensmittelausschüsse zu je 60 Reichspfennigen auszugeben, die von allen einschlägigen arischen Geschäften bis zum 31. März in Zahlung genommen werden.

Diese Ausgabe wird in Tausenden von armen Familien Freude auslösen. Gerade sie haben in den letzten fünf Jahren gespürt, welchen Segen das Winterhilfswort des deutschen Volkes bedeutet. Sie wissen, daß sie alles Gute, das ihnen in den schweren Zeiten widerfahren ist, einzig dem Manne danken, der den Gedanken der Volksgemeinschaft zur sozialistischen Tat werden ließ, dem Führer Adolf Hitler. Zu ihm bekennen sie sich am 10. April!

Zur Konfirmation!

- 36 er Wachenheimer Schönfelderweg 1,20
 - 36 er Deldesheimer Neumorgen 1,20
 - 36 er Deldesheimer Rotwein 1,15
 - 37 er Dirmsteiner Natur-Rotwein 1,20
- hinter der Hauptpost
Fornruf 236 24

les bedeutet. Sie wissen, daß sie alles Gute, das ihnen in den schweren Zeiten widerfahren ist, einzig dem Manne danken, der den Gedanken der Volksgemeinschaft zur sozialistischen Tat werden ließ, dem Führer Adolf Hitler. Zu ihm bekennen sie sich am 10. April!

Zunächst mögen wenige Zahlen den Umfang der im Vorjahre durch die Reichsdienststelle des Sportamtes der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eingeführten Körperkultur des schaffenden deutschen Volkes erhellen. Standen im Jahre 1937 praktisch auch nur noch etwa vier Monate an Zeit zur Verfügung, so erfolgte diese Einrichtung der Deutschen Arbeitsfront in 752 Lehrgängen immerhin etwa 2400 Sportlehrer und -lehrerinnen sowie etwa 17 000 männliche und weibliche Übungsleiter.

Die durch KdF erstrebte freizeitleiche Körperkultur des schaffenden Volkes in den Kantons- und Betrieben erfordert naturgemäß eine gewaltige Schulungsarbeit der Lehrkräfte und Übungsleiter. Zu diesem Zweck finden im Rahmen der Jahresarbeit 1938 vier Reichslehrgänge für KdF-Sportlehrer der Gau- und Kreisstufe statt. Während der eine davon vor kurzem in Bad Nauheim (Hess.) vor sich ging und die anderen in Leipzig und Warburg stattfinden werden, war für den zweiten diesjährigen Lehrgang Karlsruhe vorgesehen gewesen. Infolge Veränderung dieser Dispositionen wurde dieser Reichslehrgang II hierher verlegt.

60 Sportlehrer auf den Rennwiesen

Die etwa 60 Teilnehmer an diesem Reichslehrgang sind für die Dauer vom 28. März bis 2. April in den Jockey-Unterfunkräumen bei den Rennwiesen untergebracht. Tagungsleiter ist die Rennwiesengaststätte. Für den praktischen

Übungsbetrieb sind die Anlagen des Stadions wie auch des Luft- und Sonnenbades zur Verfügung gestellt worden. Teilnehmer an diesem Reichslehrgang sind Gauportlehrer, Kreisportlehrer und Kreisportwart aus der Gruppe der süd- und westdeutschen Gau, während die Schulung der Übungsleiter in getrennten Lehrgängen der einzelnen Gau vor sich geht.

Die Eröffnung dieses Reichslehrganges fand am Montagvormittag im Saale der Rennwiesengaststätte statt. Gauportwart Pa. Seeger, Karlsruhe, überbrachte die Grüße des Gauobmannes der DAF, Pa. Dr. Roth, wie auch des Gauwartes der NSG „Kraft durch Freude“, Pa. Hasen, die beide infolge des Wahlkampfes an persönlichen Erscheinen verhindert waren. Gauportwart Seeger führte die Reichslehrgangsteilnehmer in einem lebendigen Vortrag zunächst in die Landschaft des Gaues Baden und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung ein.

Im weiteren Verlauf des ersten Lehrgangsvormittags hielt Pa. Dellinat, der Referent von der Reichsdienststelle des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude“ ein einleitendes Referat, in dem er einen Überblick über die geleistete Jahresarbeit 1937 und zugleich eine Vorchau auf die Arbeit im Jahre 1938 vermittelte. In Verbindung damit gab er auch die Anweisungen über den organisatorischen Aufbau der Schulungsarbeit bekannt. Als weiterer Referent zeichnete im Laufe des Montagvormittags der Stellvertreter des Reichsamtleiters, Pa. Lorch, einen Gesamtüberblick

über die Aufgaben des Sportamtes „Kraft durch Freude“.

Ein Übungsbetrieb, der sich sehen lassen kann

Im Vorbergrunde des Lehrganges steht neben der fachlich-theoretischen und der weltanschaulichen Schulung der praktische Übungsbetrieb aller Lehrgangsteilnehmer, der namentlich auf den Sommerbetrieb abgezielt ist. Kleine Sommerfeste verschiedenster Art im Rahmen der KdF-Körperkultur stellen den Hauptanteil an dem praktischen Übungsbetrieb der Lehrgangsteilnehmer. Auch hier wird gemäß der weltanschaulichen Ausrichtung der mannichfaltigsten Wettkampfgedanken betont. Aus Gründen der praktischen Vertiefung in das sportliche Übungsmaterial und zur Festigung des Kameradschaftsgefühls nehmen die Lehrgangsteilnehmer an diesem praktischen Übungsbetrieb unter Führung des Lehrgangsliters Dellinat teil.

Die weltanschauliche Schulung steht im übrigen eine Reihe von Referaten vor, die für die verantwortungsvollen Schulungsaufgaben der Lehrgangsteilnehmer von Wichtigkeit sind. So wird Pa. Dellinat im Laufe des Lehrganges über die Förderung des Volkswirtschaftens und die körperliche Erziehung der Politischen Leiter sprechen. Pa. Bach über den Übungsbetrieb, Pa. Lorch vom Schulungsamt der DAF über das Thema „Durch KdF zur Leistungssteigerung“, Pa. Diegan über „Betriebskultur als Leistungsapparat der Betriebe“ und „Sportkultur und Sondergebiete“. Außerdem ist im Rahmen der weltanschaulichen und fachlichen Schulung auch das Hauptamt für Volksgesundheit durch zwei Referate — Pa. Dr. Keller über die Aufgaben der Gesundheitsführung und Pa. Walter über Ausgleichsübungen für Berufstätige — vertreten.

Gründliche Ausbildung ist gewährleistet

Die Teilnehmer erhalten also in bekannter Weise eine gründliche Ausbildung für ihre verantwortungsvolle Arbeit am deutschen Menschen, ihn durch die reine, freie sportliche Betätigung leben / ob zu machen und zu erhalten und ihn für die täglichen Lebensübungen zu gewinnen.

Sonderbesprechungen der Gauportlehrer und Gemeinschaftsveranstaltungen (so eine Gemeinschaftsfahrt in den nördlichen Schwarzwald) zur Vertiefung des Kameradschaftsgefühls vervollständigen den Lehrgang, wobei sich nicht zuletzt auch der Erfahrungsaustausch für die Gesamtarbeit förderlich erweisen dürfte. Ein Kameradschaftsabend am Freitag wird den Vorabend des Lehrganges beschließen.

Mannheim hört Hermann Esser

Zur Großkundgebung am Donnerstagabend im Nibelungensaal

Am Donnerstagabend wird Mannheim die erste große Wahlkundgebung erleben. Staatsminister a. D. Hermann Esser, einer der ersten Redner der Bewegung und ein alter Mitarbeiter des Führers, wird an Stelle des leider verhinderten Gauleiters Wagner sprechen. Kein Mannheimer wird versäumen, den bekannten Redner zu hören und zur Stelle zu sein, wenn es gilt, nach dem gewaltigen Geschehen der letzten Woche sich freudig zum Führer zu bekennen, der die gewaltige Tat vollbracht hat, Österreich mit dem Deutschen Reich zu vereinen.



Archivbild

Hermann Esser wurde am 29. Juli 1900 in Möhrmoos, Bezirk Dachau, geboren. 1917 trat als Kriegsfreiwilliger in das bayerische Feldartillerie-Regiment 9 ein, kam später zum 19. Feldartillerie-Regiment und gehörte zur gleichen Division wie Adolf Hitler. Nach dem Krieg wandte er sich dem Presseberuf zu. Er besuchte die Aufklärungsschule von Feder und Dreger und trat schon 1919 der Deutschen Arbeiterpartei bei. Im nächsten Jahre wurde er einer der ersten Redner der NSDAP. 1921 berief ihn der Führer als Propagandaleiter an seine Seite. Nach dem 8. und 9. November 1923, den Esser in der Marschkolonne des Führers erlebte, wählte er kurze Zeit in Österreich, um sich der Verhaftung zu entziehen, lehrte dann nach München zurück und führte zusammen mit Julius Streicher die Großdeutsche Volksgemeinschaft, die nach der Neugründung der Partei im Februar 1925 in der NSDAP aufging. Von 1925 bis 1929 war Esser Propagandaleiter der NSDAP. Seit Gründung des „Nationalistischen Beobachters“ im Jahre 1926 hatte Esser dessen Leitung inne. Im Jahre 1928 wurde er Mitglied des Reichstages von Oberbayern, 1929

Stadttrat in München und 1932 Mitglied des bayerischen Landtages.

Von 1933 bis 1935 war Esser bayerischer Staatsminister und übernahm am 1. April 1936 als Präsident die ihm vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda übertragenen Leitung des Reichs fremdenverlehrsverbandes.

100.000 RM gewonnen!

... und sie wissen noch nichts von ihrem Glück



Als armes Mädchen ist sie heute keine Frau geworden. Der schönste Tag ihres Lebens ist es — und doch weiß sie es noch nicht, daß das Glück noch eine ganz besondere Gabe für sie bereit hält. In wenigen Stunden wird sie es erfahren. Das Ahtellos, das sie für

nur 3,- RM je Klasse in der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie spielte, hat den Haupttreffer gemacht. Wer wünschte sich nicht das gleiche Glück — ein Glück, das jedem offensteht. Die neue Lotterie beginnt am 22. April 1938 mit der Ziehung zur 1. Klasse. Wieder werden in 5 Klassen 343 000 Gewinne im Gesamtbetrag von 67.660.180,- RM auf 800 000 Lose ausgepielt. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!

Auf diese Nummern fiel das Große Los von 2 Millionen Mark:

am 14. März 1935	... auf	Los Nr. 302 168
am 11. September 1935	... auf	Los Nr. 309 020
am 12. März 1936	... auf	Los Nr. 171 111
am 11. September 1936	... auf	Los Nr. 296 045
am 13. März 1937	... auf	Los Nr. 271 055
am 10. September 1937	... auf	Los Nr. 196 710
am 14. März 1938	... auf	Los Nr. 233 526

Auch Sie können gewinnen!
Spielen Sie mit!

2x 1 000 000 2x 200 000
2x 500 000 10x 100 000
2x 300 000 12x 50 000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000,- RM und 342 968 weitere Gewinne im Gesamtbetrag von 61 910 180,- RM. Alle Gewinne sind einmalmalverfallend! Sie erhalten den amtlichen Gewinnplan und Originallose, soweit vorrätig, bei allen Staatlichen Lotterien-Einnahmen, Anschriften erfahren Sie auf Wunsch direkt von der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie, Berlin W 35, Viktoriaplatz 29.

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie
Carut

Was ist heute los?

Einstündige Darbietungen

Städtisches Schauspielhaus: 10-13 und 15-17 Uhr: Opernfrühe in Neuordnung. Theatermuseum: 10-13 und 15-17 Uhr. Sonderführung: 10-12 und 14-16 Uhr. Sternwart: 10-12 und 14-16 Uhr. Sternarium: 10 Uhr: Vorführung des Sternprojektors. Waldhaus: 8.30-17 Uhr. Städtische Kunstbühne: 10-13 und 15-17 Uhr. Pöfelfa: 10-13, 15-17 und 19.30-21.30 Uhr. Mannheimer Kunstverein: 10-13 und 14-16 Uhr. Ausstellung: Hermann Geiseler und Wilhelm Otto. Städtische Schallplatten: Kustleide: 11-13 und 15-17 Uhr. Pöfelfa: 9-13 und 15-19 Uhr. Sonderausstellung: Wit-Japan und das Weltbild. Städtische Schallplatten: Kustleide: 10.30-12 und 16-19 Uhr. Pöfelfa: 10.30-13 und 16.30 bis 21 Uhr.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 29. März:

Reichsfunk: Stuttgart: 6.00 Rosenlieb, Gymnastik; 8.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 Gymnastik; 8.30 Musik am Morgen; 10.00 Kampf des Götter; 11.30 Volkswelt; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Kulturische Kurzwelt; 16.00 Kultur am Nachmittag; 18.00 „Im gleichen Schritt und Tritt!"; 18.30 Grif und Heute; 19.15 „Die Plattenmühle"; 19.45 „Wie es auch geht!"; 20.00 Händel-Sinfonie; 22.00 Nachrichten; 22.35 Tanz- und Unterhaltungsmusik; 24.00-2.00 Nachtmusik. Deutschlandfunk: 6.00 Gedenkspiel, Morgenzeitung; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 Kampf des Götter; 10.30 Frühkonzert; 11.30 Treibende Stunde; 12.00 Kultur; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Kulturische Kurzwelt; 16.00 Kultur am Nachmittag; 18.00 „Im gleichen Schritt und Tritt!"; 18.30 Grif und Heute; 19.15 „Die Plattenmühle"; 19.45 „Wie es auch geht!"; 20.00 Händel-Sinfonie; 22.00 Nachrichten; 22.35 Tanz- und Unterhaltungsmusik; 24.00-2.00 Nachtmusik.

Ein Spiegelbild deutschen Wesens

Brudners Scherzi / Ein Vortrag beim Badischen Brudnerbund

Die Gestalt Anton Brudners rückt durch das große Brudner-Fest im Herbst in den Mittelpunkt des kommenden Mannheimer Konzerts. So entfaltet sich der Badische Brudner-Bund seine aufklärerische und werbende Tätigkeit vornehmlich besonders stark. In einem Vortrag hatte sich jetzt Chorleiter Viktor Baumann die Aufgabe gestellt, Brudners Scherzi als Spiegelbild seines deutschen Wesens zu erläutern.

Baumann schilderte kurz die kulturellen Verhältnisse der Zeit Brudners, eine Zeit der Zersetzung und der Veräußerlichung unter jüdischem Einfluß. Die Kunst hatte die Bindung zum Volksleben verloren. Diese Zeit war nicht reif für das Werk eines Meisters, dessen Tonempfinden und Klangwelt überhaupt erst aus der Volkstümlichkeit verständlich werden, dessen Werke vor allem Zeugnisse deutschen Wesens sind. Die Größe seiner verkörpert deutschen Wesens führt Brudner als einmalige in der deutschen Musikgeschichte erkennen. Allem Schlichten und Gemachten war er selbstverständlich abhold. Gewiß hätte er auch so schreiben können, wie die anderen, aber er war fanatisch von seiner Kulturaufgabe besessen, er mußte in seinem künstlerischen Schaffen eigene Wege gehen. Sein Werk wird ein einziger Anruf gegen das 19. Jahrhundert, er führt wie Richard Wagner auf musikalisch-klassischem Gebiet, auf dem Gebiet der Sinfonie, über allen Individualismus hinaus in die höhere Ebene kosmozentrischer Weltanschauung.

Brudner kommt aus dem oberösterreichischen Volkstum, mit dem deutschen Bauerntum dieser alten deutschen Kulturlandschaft verbindet ihn tausend Fäden. Und wie Haydn und Mozart nach dem Vorbild anderer das Menue als Spiegelbild des galanten oder höfischen Lebens ihrer Zeit in die Sinfonie einführt, so wurden für Brudner hier die Erinnerungen an die ländlichen Freuden oberösterreichischer Bauern lebendig, ihre Tanzrhythmen und Melodien finden sich in den Scherzi vor allem der ersten vier Sinfonien wieder. Baumann gab die Scherzi von Schallplatten wieder und führte so den Beweis. Ein Fest des Landvolkes, bei dem auch das Raufen nicht fehlt, spiegelt sich im Scherzi der 1. Sinfonie. Kirchweihzeiten scheinen im Scherzi der 2. Sinfonie lebendig zu werden. In einer Tanzpause erklingt der Gesang der Vögel. Auch die 3. Sinfonie bringt im Scherzi eine ländliche Tanzszene. Bekannt ist das Scherzi der 4. (romantischen) Sinfonie, das eine Jagdszene, die Brudner selbst scherzweise „Hasenjagd" nannte, bringt.

Der Vorsitzende der Mannheimer Kreisgruppe, Fritz Seefried, gab dem Vortrag durch die beiden Scherzstücke „Der Wanderer" und „An die Musik" einen musikalischen Rahmen.

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

Die Kritik-Ausgabe „Kampf der Gefahr" muß umgehend abgehoht werden.

Kreisgruppen der NSDAP

Kundgebung am 29. 3., 20.30 Uhr, findet in der Gesellschaft eine Besenfeier statt.

Jüdelheim, 30. 3., 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Pfing" große öffentliche Wandlung, Kreisgruppenleiter führen wird sprechen. Städtische Vorkriegszeit treten um 19.30 Uhr vor dem Pöfelfa an. Es ist Ehrenpflicht jedes Parteimitgliedes und der Mitarbeiter dieses Organs, dieser Veranstaltung im Hinblick auf die Bedeutung der Wahl beizuwohnen.

Körb-Wesfel-Platz, 30. 3., 20 Uhr, Dienstagabend im Posthaus der „Amicitia" (Karl-Martin-Ufer). Zu erscheinen haben sämtliche Parteimitglieder, Parteimitglieder der NSDAP sowie die Frauen- und Kreisgruppenleiterinnen.

NS-Frauenchaft

Wismarplatz, 29. 3., 20.15 Uhr, Jellen- und Wismar-Frauenkreiseleitern-Besprechung in der Gesellschaft. Personalfragebogen sind mitzubringen. Einzelheiten im Bericht.

Kundgebung, 29. 3., 20.15 Uhr, die Singstunde aus. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

Wahlkreise. Der Dienstagabend am 29. 3. hat aus. Neuer Termin wird bekanntgegeben. Die fehlenden Parteimitglieder und Kandidaten sind sofort Jellenstraße 31 abzugeben.

Kreisleiter-Gr. 29. 3., 19.30 Uhr, Stab- und Jellen-Frauenkreiseleitern-Besprechung bei Wöde, Adlerstraße 33, Singstunde hat aus.

Kreisleiter, 29. 3., 20 Uhr, kommen sämtliche Stab-, Jellen- und Wismar-Frauenkreiseleitern ins Gesellschaftshaus, P. 13.

Kreisgruppenleiterinnen. 29. 3. hat die Besprechung aus.

Wahl! Augenzeugen. Sämtliche Parteimitglieder fallen bis 19. 4. aus.

NSDAP

Werkzeug vom 4. bis 11. 4. Alle werktätigen Arbeiter können am Werkzeug vom 4. bis 11. 4. in der Jugendherberge Mannheim teilnehmen. Preis 5 Reichsmark. Anmeldungen hat sofort an den Untergang N. 2, 4, zu richten.

Instrumentalistinnen-Musik. Pflichtprobe am 30. 3. in N. 2, 4.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Abteilung Propaganda
Betr. Votum für die Wahl am 10. April. Die Kreispropagandaarbeiten haben sofort auf der Kreisverwaltung, Rheinstraße 3 (Rummelburg), Votum ab, die umgehend den Betrieben zuzuleiten sind.
Kreisaktionen
Einberufen. Besprechungen der Kreisgruppenleiterinnen Donnerstag, 19-20 Uhr, in der Kreisverwaltung.

Kraft durch Freude

Abteilung: Reisen, Wandern, Urlaub

Sonderzug nach Stuttgart am Sonntag, 3. April. Abfahrt ab Mannheim 7.16 Uhr, Stuttgart an 10.25 Uhr; Stuttgart ab 19.44 Uhr, Mannheim an 23.10 Uhr. Die Fahrt geht über Heilbronn-Bellbrunn, Wöhringen, Bad Soden und Stuttgart aus. Der Zug hält auf der Ein- und Ausfahrt an folgenden Stationen: Mannheim-Königsplatz, Sodenheim, Friedrichsfeld, Heilbronn, Bellbrunn, Sodenheim, Wöhringen, Stuttgart, Heilbronn, an 5.10 Reichsmark sind bei allen Verkaufsstellen erhältlich.
Wichtig! Überprüfen! Vier Tage in den Schwarzwaldbahn-Gemischten 18 Reichsmark. — Vier Tage an den Bodensee-Gemischten 20 Reichsmark. — Vier Tage nach München, nur Fahrt 9 Reichsmark. — Zweitägige Tage mit Übernachtung nach Baden. Gesamtkosten 17.20 Reichsmark. — Zwei Tage mit Übernachtung nach Bingen. Gesamtkosten 11.60 Reichsmark. — Am Donnerstag, ein Tag nach Dertzen mit Sonderzug, Fahrpreis 2.50 Reichsmark.
Die letzten Winterurlaubsfahrten, zu denen noch einige Anmeldungen entgegengenommen werden: UOB 1048 vom 3. bis 10. April; Ballerstaal, Gesamtkosten 48.50 Reichsmark. — UOB 1049 vom 3. bis 18. April nach Hildesheim bei Bergesgaden, Gesamtkosten 70.50 Reichsmark.
Wichtig! Keine Urlaubsfahrten mit AdS! Weibe dich frühzeitig zu deiner Urlaubsfahrt an, denn nur dadurch sicherst du dir eine Teilnahme.

Abteilung: Kulturgemeinde
Am Dienstag, 29. März, um 20.15 Uhr, in der „Harmonie", Kammermusik-Jubel des Regi-Quartetts: „Beethoven-Abend". Preis: Mitglieder der NSDAP 2.00, 1.00, 0.50 Reichsmark, Nichtmitglieder 3.00, 2.00, 1.50, 0.70 Reichsmark. Veranstalter: AdS-Betriebskomitee und -Verwaltung. Veranstaltungsort: P. 6, und Saalstraße 10; ferner: Städtische Buchhandlung, Hauptbahnhof, Tantenhof, Kulturlandhandlungen Dödel, Meißner, Kreisheim.

Sport für jedermann
Dienstag, 29. März:
Allgemeine Körperübungen: Vortriebsportübungen: 12.45-13.45, 14.15-15.15 und 16.15-17.15 Uhr, Halle im Bert. Schütze-Land, Heilmann: 17-18.30 Uhr, Schillerstraße 4, Einberger-Land, Heilmann: 18-20 Uhr, Volkshochschule 4, Barmenia, Nordberg-Gärtnerei, Barmenia, Heilmann: 20-21.30 Uhr, Volkshochschule A, Heilmann: 18 bis 20 Uhr, Volkshochschule B, Schuster & Co.; 20 bis 21.30 Uhr, Volkshochschule C, Gnarhorn & Sturm; 18.30-19.30 Uhr, Volkshochschule, Heilmann; 18 bis 19.30 Uhr, Volkshochschule, Heilmann. — Frühmorgens Gymnastik und Spiele: Offener Kurs für Frauen und Mädchen: 19.30-21 Uhr, Waldhofstraße; 20-21.30 Uhr, Waldhofstraße, Heilmann; 20-21.30 Uhr, Volkshochschule, Heilmann; 19-20 Uhr, Volkshochschule, Heilmann; 19-20 Uhr, Volkshochschule, Heilmann; 19-20 Uhr, Volkshochschule, Heilmann. — Schwimmen: Offener Kurs für Hausfrauen: 9-10.30 Uhr; Städtisches Schwimmbad (Halle 2); Volkshochschule Heilmann; 18.30-19 Uhr, Städtisches Schwimmbad (Halle 2); Waldhofstraßen-Schwimmbad. — Schwimm: Offener Kurs für Frauen und Mädchen: 19-20 Uhr, Waldhofstraße; 20-21.30 Uhr, Waldhofstraße, Heilmann; 19-20 Uhr, Volkshochschule, Heilmann; 19-20 Uhr, Volkshochschule, Heilmann; 19-20 Uhr, Volkshochschule, Heilmann. — Schwimmen: Offener Kurs für Frauen und Mädchen: 19-20 Uhr, Waldhofstraße; 20-21.30 Uhr, Waldhofstraße, Heilmann; 19-20 Uhr, Volkshochschule, Heilmann; 19-20 Uhr, Volkshochschule, Heilmann; 19-20 Uhr, Volkshochschule, Heilmann.

Reihe auch du dich ein

in das kleine Heer der Rettungsschwimmer / Jeder Schwimmer ein Retter

Wenige Wochen noch und die heftigste Kraft der Sonne zieht uns wieder hinaus an Fluß und See. Gleichzeitig wird an vielen tausend Stellen des Vaterlandes der spähende Adler der DLRG am Flaggenmast hochgehen als äußeres Zeichen dafür, daß der Rettungsschwimmer, der stille Helfer vieler Volksgenossen, seine Wache bezogen hat.

Unbekannt und von den wenigsten beachtet, erfüllt er seine Aufgabe. Erst im Augenblick der Not wird seine Nähe geschätzt, sein Eingreifen mit einem befreienden Aufstößen begrüßt. Gerne tut er seine Pflicht. Aber überall kann er nicht sein. Zu klein ist noch das Heer einer halben Million Rettungsschwimmer unter 70 Millionen Volksgenossen.

Und überall lauert der nasse Tod. Gerade dort, wo der einzelne auf sich und seine eigene Kraft angewiesen ist, wird er am ehesten zugreifen. Deshalb muß unser Volk an jedem heißen Sommertag mehr als hundert Opfer des nassen Todes beklagen! Deshalb ertrinken jährlich zehnmal mehr Jugendliche im Ruckel als im hartflehenden Rhein!

Der nasse Tod ist tödlich und fragt nicht nach Alter und Stand, habfälliger aber handelt jeder, der sich ohne genügende Vorkenntnisse in Gefahr begibt. Eltern warnt nicht, bis euer Junge, euer Mädchen der Gefahr erliegt. Zwingt es zuvor zur gründlichen Ausbildung im Rettungsschwimmen. Ihr könnt eure Kinder dann ohne Sorge jedem Fluß und jedem Strom anvertrauen; ihr erspart euch viel Leid und bittere Vorwürfe.

Noch mehr aber muß allen verantwortlichen Führern von Jugendgruppen, Jellagern der DJ und des BDM gesagt werden, daß die Kenntnis des Rettungsschwimmens zu ihren

selbstverständlichen Pflichten gehört. Es genügt nicht, guter Schwimmer zu sein. In jeder Gemeinschaft, die durch unser herrliches Vaterland wandert, gehören einige ausgebildete Rettungsschwimmer.

Unser Verantwortungsbewußtsein dem Volk und seiner Zukunft gegenüber sagt uns, daß wir dort nicht tatenlos zusehen dürfen, wo geringe Mühe und einige Ausdauer genügen, um das Nützliche zum Kampf gegen den nassen Tod zu erwerben.

Jeder helfe sich selbst und lerne sich wehren. Er treue sich der Gefahr, die für ihn ihre Schrecken verloren hat, da er sie sicher meistern gelernt. Unser Volk braucht eine wehrhafte Jugend, die sich vor nichts fürchtet. Darum lernt Rettungsschwimmen, ihr erfüllt eine nationale Pflicht.

Zum letzten Male vor Sommeranfang beginnt am Dienstag, 29. März, um 21.30 Uhr, im Städtischen Schwimmstadion, Halle I, ein Rettungsschwimmkurs der DLRG für Männer und Schüler.

In 7-8 Übungsabenden wird die Ausbildung zum Grund- und Leistungsschwimmer der DLRG vorgenommen. Je mehr Volksgenossen diese kurze Schule des Nasses durchmachen, desto weniger Opfer wird unser Volk zu beklagen haben.

Jeder sei sein eigener Retter, erst dann kann er auch anderen Helfer in höchster Not sein. Anmeldungen bei Kursbeginn.

Ein Sonderzug nach Stuttgart

Es gibt wohl wenige Großstädte, denen der Frühling eine so frohliche, heitere Note verleiht, wie der schwäbischen Gauhauptstadt. In alle Straßen schauen die blühenden Bergänge und tragen ihren Blütenzauber mitten in das Getriebe der Großstadt.

Am kommenden Sonntag führt die NSDAP „Kraft durch Freude", Kreis Mannheim, einen Sonderzug über Heidelberg und Heilbronn nach Stuttgart. Als besonders lohnenswert soll den Sonderzugsteilnehmern schon im voraus ein Besuch der Bildheim empfohlen sein, die zur Zeit wohl ihren herrlichsten Blüten Schmuck zeigt.

Benützen auch die diese günstige Gelegenheit, um auf billigste Weise nach Stuttgart zu kommen. Der Zug fährt ab Mannheim 7.16 Uhr und trifft abends in Mannheim wieder um 23.10 Uhr ein. Fahrkarten zum Preise von nur RM 3.10 sind bei allen AdS-Vorverkaufsstellen noch erhältlich.

Hergl-Quartett in der „Harmonie"

Heute abend, 20.15 Uhr, in der „Harmonie" Beethoven-Abend des Hergl-Quartetts unter Mitwirkung der Herren Heinrich Krug, Max Fleck, Paul Moeder, Otto Jenzer, Julius Franz. Auf dem Programm stehen das Streichquintett C-dur, op. 29 für zwei Violinen, zwei Violoncelli und das Sextett Es-dur op. 20 für Violine, Viola, Cello, Kontrabaß, Fagott und Horn.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim
Die einzelnen Kreisgruppen an die Abgabe des Monatsberichts. Termin: 30. März.

Kreispropagandaamt.
Wichtig! Leiter der Hauptstellen Rundfunk: Die Gemeinde-Rundfunkanstalten sind sofort an den geeigneten Stellen des Ortes anzuhängen, damit dieselben zu jeder Zeit im Betrieb genommen werden können. Wo die Anlagen für eine Verlesung benötigt wird, ist die nach der Verlesung sofort wieder an dem alten Platz aufzubauen.

Die Leiter der Hauptstellen Rundfunk werden mit sofort schriftlich, wo die Anlage ausgebaut ist.
Der Leiter der Kreispropagandaamt.
Wichtig! Leiter der Hauptstellen Rundfunk: Die Gemeinde-Rundfunkanstalten sind sofort an den geeigneten Stellen des Ortes anzuhängen, damit dieselben zu jeder Zeit im Betrieb genommen werden können. Wo die Anlagen für eine Verlesung benötigt wird, ist die nach der Verlesung sofort wieder an dem alten Platz aufzubauen.

An alle Stadtortgruppen: Die Propagandaleiter haben sofort eine Hauptstelle auf dem Kreispropagandaamt, Adlerstraße 1, Zimmer 1, ab.
Kreispropagandaamt.
An alle Ortsgruppen: Sämtliche Kreisgruppenleiterinnen müssen die zur Wahl täglich durchgeführte Arbeit, da laufend Propagandamaterial angeliefert wird. Die Kreisleitung.

TRAURINGE

neueste Legierung - im Tragen unbedingt wie Gold
Casat Fesenmeyer P. 1, 3
breite Straße

Spende für Oesterreich!

Alle deutschen Volksgenossen, die an der Linderung der Not im Lande Oesterreich mithelfen wollen, können Geldspenden einzahlen auf das Konto „Oesterreich" bei allen Dienststellen des BDM oder bei allen in der Kreisgruppe „Banken" zusammengeschlossenen Kreditinstituten (Banken, Girozentralen, Sparkassen, Girostellen, gewerkschaftlichen und landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften) und bei allen Postämtern.

70. Geburtstag, Wilh. Knieeling, Mannheim-Oberrhein, Osterstraße 14, feierte am Dienstag, 29. März, bei bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

70. Geburtstag, Frau Katharina Brand, geb. Lindber, Mannheim-Kedara, Schmiedegasse 9, feiert am Mittwoch, 30. März, ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

Im Silberjahr. Am Dienstag, 29. März, feiert Georg Sohn, Mannheim, Flügelergasse 16, mit seiner Ehefrau Paula, geb. Dörler, das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Jahresrückschau des Schiffervereins

Der Mitgliederzugang hält weiter an / Bildung eines Sekretariats

Das Tätigkeitsgebiet des MSV im abgelassenen Jahre stand erstmals unter der Neuorganisation im Verbandswesen der Deutschen Binnenschiffahrt und unter der vom Zentralverein für die Deutsche Binnenschiffahrt, Berlin, herausgegebenen Einheitsfahrgang. Damit waren dem Verein neue Richtlinien gegeben und sein Arbeitsgebiet auch weiterhin neben der Pflege der Geselligkeit mehr auf die Wirtschaftlichkeit der Schifffahrt und aller damit zusammenhängenden Fragen eingewandt.

Der MSV erlangte damit eine überragende Bedeutung und bildet zur Zeit den stärksten Verein in der süddeutschen Binnenschiffahrt. Seine Position erhielt auch infolgedessen eine bedeutende Verstärkung und Widerstandskraft, als ihm durch Schreiben vom 17. 3. 1938 der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtinteressen mittelste, daß dessen Vorstand und dessen Ausschuss in ihrer Sitzung vom 10. März die Aufnahme des MSV in ihren Verein offiziell genehmigt hat.

Dem unermüdeten tätigen Vereinsleiter Peter Kühnle ist es zu danken, daß verschiedene Mannheimer Wünsche in die Einheitsfahrgang aufgenommen und die Neuorganisation im Verbandswesen der deutschen Binnenschiffahrt in Mannheim so rasch durchgeführt wurde. In der am 24. März in der „Rheinlust" abgehaltenen Generalversammlung des MSV wurden die Verdienste des Vereinsleiters wiederholt in anerkennenden Worten hervorgehoben und ihm der Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen.

Vereinsführer Kühnle sprach über die neuen Bestimmungen der Einheitsfahrgang, nach der

der Vereinsleiter wie sein Führerring sich nunmehr einer Neuwahl unterziehen müssen. Reue sei auch die Bildung eines Sekretariats innerhalb des Vereins, der nur aus Ehrenmitgliedern bestehen darf. Es folgten die Berichte des Schriftführers und des Kassierers. Danach beträgt die Mitgliederzahl 166, darunter allein 11 Neuzugänge aus der letzten Zeit. Die Kassendaten sind nicht ungünstig.

Die Wahl gestaltete sich wiederum zu einer großen Vertrauensfrage für den Vereinsführer und seine engeren Mitarbeiter. Kühnle wurde einstimmig wiedergewählt; sein Stellvertreter ist Martin Schedl, Schriftführer Karl Rüssig (Ludwigsbafen) und Vereinsrechner Ludwig Kühnle. In den Beirats wurden bestimmt: Schömb, Breyel, Klein, Staab, Wagner und Verwaltungsdirektor Deutsch (Ludwigsbafen).

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim
Die einzelnen Kreisgruppen an die Abgabe des Monatsberichts. Termin: 30. März.

Kreispropagandaamt.
Wichtig! Leiter der Hauptstellen Rundfunk: Die Gemeinde-Rundfunkanstalten sind sofort an den geeigneten Stellen des Ortes anzuhängen, damit dieselben zu jeder Zeit im Betrieb genommen werden können. Wo die Anlagen für eine Verlesung benötigt wird, ist die nach der Verlesung sofort wieder an dem alten Platz aufzubauen.

Die Leiter der Hauptstellen Rundfunk werden mit sofort schriftlich, wo die Anlage ausgebaut ist.
Der Leiter der Kreispropagandaamt.
Wichtig! Leiter der Hauptstellen Rundfunk: Die Gemeinde-Rundfunkanstalten sind sofort an den geeigneten Stellen des Ortes anzuhängen, damit dieselben zu jeder Zeit im Betrieb genommen werden können. Wo die Anlagen für eine Verlesung benötigt wird, ist die nach der Verlesung sofort wieder an dem alten Platz aufzubauen.

An alle Stadtortgruppen: Die Propagandaleiter haben sofort eine Hauptstelle auf dem Kreispropagandaamt, Adlerstraße 1, Zimmer 1, ab.
Kreispropagandaamt.
An alle Ortsgruppen: Sämtliche Kreisgruppenleiterinnen müssen die zur Wahl täglich durchgeführte Arbeit, da laufend Propagandamaterial angeliefert wird. Die Kreisleitung.

Wollte Laien etw. man gew. saßen, d. sich. Es nischen u. faßten, d. der Wi. Und her. die m. Werkst. drungen mit ihnen Haushalt sich die l. das ist u. Zeit. Wa. und Erfol. stellung u. im Zeiche. ankommt. praktis. ist das Ve. Wissensc. Enderfolg. Neue V. Aufgeb. Holz, K. die Wiss. Ein wikk. Energie. der Kun. den, gan. Astralen.

Jede Figur. In Mannheim Geschichts. Spezial - Pro. E. Do. Degr. 1934 versichert. Für frei. Strebeg. bis 2. Mon. 2 Per. M 5 und Aufnahm.

FORMA

Handm. 2 Per. M 5 und Aufnahm.

G

Pacht. Bünde. nachver. auslauf. beliebig. Bahnwa. preisn. Reinst. 1938

P

Handm. 2 Per. M 5 und Aufnahm.

1 mo

1 Mo. Bünde. nachver. auslauf. beliebig. Bahnwa. preisn. Reinst. 1938

Der technische Fortschritt unserer Zeit

An Stelle der Einfuhr fremder Rohstoffe beginnt die Ausfuhr deutscher Neuschöpfungen zu treten

Wollte man noch vor wenigen Jahren dem Laien etwas von der Technik erzählen, konnte man gewiß sein, auf größte Unkenntnis zu stoßen. Die Technik führte ein Eigenleben für sich. Es gab Spezialisten, die sich mit technischen und auch chemischen Vorgängen befaßten, die breite Masse hatte mit diesem Zweig der Wissenschaft keine Berührungspunkte. Und heute? In kaum vorstellbarem Maße sind die neu geschaffenen heimischen Roh- und Werkstoffe in die verarbeitende Industrie gedrungen, fast jeder einzelne unter uns kommt mit ihnen im täglichen Leben in Berührung, im Haushalt finden wir sie, kurz, die Technik hat sich die breite Masse des Volkes erobert und das ist auch ein technischer Fortschritt unserer Zeit. Was nützen wohl technische Leistungen und Erfolge, wenn der Verbraucher keine Einstellung und kein Vertrauen dazu hat. Gerade im Zeichen des Vierjahresplanes, wo es darauf ankommt, die technischen Leistungen auch im praktischen Leben einzusetzen und zu erproben, ist das Vertrauen in die Leistung der deutschen Wissenschaft die Grundvoraussetzung für den Enderfolg.

Neue Werkstoffe sind uns vertraut

Aufgebaut auf unseren Schätzen Kohle, Holz, Kalk, Wasser und Luft ging die Wissenschaft daran, neue Stoffe zu formen. Ein willkommener Helfer war die elektrische Energie. Heute ist uns das gewaltige Gebiet der Kunststoffe zu einem festen Begriff geworden, ganz gleich, ob sie Bakelite, Albertol, Astralon, Buna, Cellophan, Celluloid, Eshalit,

Galalith, Igelite, Kunsthorn, Lignofol, Mipolam, Novotext, Plexiglas, Stabol, Proliit, Troilitol oder Vulkanflur heißen, überall in der deutschen Wirtschaft sind die Kunststoffe heimisch und haben wertvolle Devisen erspart. In jedem Haushalt wissen wir, daß der Kupferdraht dem Aluminium gewichen ist, daß der elektrische Schalter genau so aus Preßstoffen geformt ist wie das Radiogehäuse und der Telefonapparat. Das Verkehrswesen hat eine Umformung durch den Stegessäg der Leichtmetalle erfahren. Automobile, Fahrräder, Flugzeuge, selbst im Schiffbau sind sie anzutreffen, ganz abgesehen von den vielen Industriezweigen, wo sie unentbehrlich geworden sind. So ist die Aluminiumerzeugung denn auch sprunghaft angestiegen. 1936 betrug sie noch 99 200 Tonnen, 1937 dagegen 140 000 Tonnen. Magnesium erzeugen wir mehr, als wir selbst verbrauchen. Da aber gerade der Verbrauch von Magnesium als rein deutscher Werkstoff starke Förderung genießt, sind hier noch größere Möglichkeiten offen, die teuren Fremdmetalle einzusparen.

Ein kurzer Blick zurück und auch Buna ist ein Erzeugnis aus Kohle und Kalk. Fast 100 Millionen RM gaben wir für die Einfuhr von Kautschuk aus. Im vergangenen Jahr wurde Buna in die Großindustrie zur Erzeugung überführt. Die Erzeugung des laufenden Jahres wird bei 25 Mill. kg, das ist ein Viertel bis ein Drittel des Kautschukverbrauchs des Jahres 1937. Der Verbrauch an Treibstoffen ist dank der aufstehenden Motorisierung gewaltig angestiegen. Trotzdem wird es möglich sein, in kürzester Zeit diesen Bedarf aus der deutschen

Erzeugung zu decken. Ist auf diesem umfangreichen Gebiet der technische Fortschritt besonders erkennbar, kann man an den weiteren großen Errungenschaften der neuzeitlichen Forschung nicht vorüber, ohne der heimischen Erzeugung zu gedenken, die in der Gründung der Reichswerke Hermann Göring ihre Krönung gefunden hat. Mit Hilfe der verschiedensten Verfahren ist es möglich geworden, die vielen eisenarmen deutschen Erze nutzbringend zu gewinnen und damit der Wirtschaft für die Zukunft eine wesentliche Voraussetzung für ihre Unabhängigkeit vom Ausland zu sichern.

Die größeren Aufgaben der Zukunft

Im Gegensatz zu früheren Zeiten, wo durch eine falsche Außenhandelspolitik die Technik ihre Erfindungen nicht durchsetzen konnte, weil fehlende Rohstoffe ohne Rücksicht auf die Möglichkeiten des eigenen Landes für teures Geld eingeführt wurden, sieht der neue Staat seine Aufgabe darin, die heimische Wirtschaft auf eigene Füße zu stellen, die schöpferische Kraft des Heimatlandes für seine großen Aufgaben und Zukunftsziele einzuspannen. Noch nicht die halbe Zeit des Vierjahresplanes ist abgelaufen und die Bilanz ist schon jetzt eine stolze.

Aber vorwärts geht der Blick. Große Geheimnisse mögen Kohle und Holz noch bergen. So wie es gelungen ist, Fett aus der Kohle zu gewinnen, wie die Erfolge auf dem textilen Gebiet durch die Zellwolle immer fähiger werden, wird unermüdlich am technischen Fortschritt in den Laboratorien und Forschungsinstituten weitergearbeitet. Durch die Schaf-

fung geeigneter Prüfmaschinen, die die Werkstoffe auf Herz und Nieren untersuchen, ihre Festigkeiten bei Druck-, Zug- und Biegeversuchen erproben, mit Hilfe der Röntgenstrahlen ihr Inneres durchleuchten, wird die Wissenschaft dem technischen Fortschritt dienstbar gemacht.

Auf diese Weise ist die sichere Gewähr gegeben, daß nur solche Werkstoffe in den Verkehr gelangen, die einer sorgfältigen Prüfung standhalten konnten. Und wenn es eines Beweises für die Güte dieser deutschen Leistungen bedarf, dann ist die steigende Ausfuhr der deutschen Neuschöpfungen nach dem Ausland die beste Empfehlung.

Metalle

Kntf. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink

Berlin, 28. März. RM für 100 Rito: Kupfer: März, April, Mai, Juni, Juli, August 50,50 u. Brief, 50,50 Geb.; Zink: März, April, Mai, Juni, Juli, August 21,25 u. Brief, 21,25 Geb.; Zink: März, April, Mai, Juni, Juli, August 19 u. Brief, 19 Geb.; Zink: März, April, Mai, Juni, Juli, August 19 u. Brief, 19 Geb.; Zink: März, April, Mai, Juni, Juli, August 19 u. Brief, 19 Geb.; Zink: März, April, Mai, Juni, Juli, August 19 u. Brief, 19 Geb.

SW Kapitalerhöhung der Saar-Ferngas AG, Saarbrücken. Eine zur 22. April andermonatige AG der aus dem Autarkieerwerb der Ferngasgesellschaft Saar u. S. G. und der Röhrentabrik Saar AG, Auhwiedhausen am Rhein hervorgegangenen Saar-Ferngas AG, Saarbrücken, soll Reichsbank lassen über die Erhöhung des Grundkapitals um 2,50 Mill. RM, auf 4 Mill. Reichsmark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre. Mit den neu zuzulegenden Aktien dürfte die bereits angeführte Tuchfabrikung umfänglich ausbauen können im Leistungsbereich finanziert werden.

Wehr Futter auf deutschem Boden. Zu steigendem Maße wird die Futtermittelzufuhr durch Anbau von Zwischenfrüchten erhöht. Der Zwischenfrüchtbau liegt in der Zeit von 1927 bis 1936 von 352 000 Hektar auf 895 000 Hektar, also um mehr als das Doppelte. Der Zwischenfrüchtbau wird notwendig ist, um ein reichhaltiges Profuttermittel herzustellen, liegt von 650 000 Kubikmeter im Jahre 1932 auf 5,3 Mill. Kubikmeter im Jahre 1936.

Advertisement for 'Forma' featuring an illustration of a woman in a dress and text describing the product's benefits for various body types.

Advertisement for 'Sommersprossen' (summer freckles) treatment, mentioning 'Dr. Druckreis' and 'Drola Bleichwachs'.

Advertisement for 'Damenbart' (ladies' hair treatment) by 'Grell Stoll', mentioning 'Diathermie wellen' and 'Kurzhaar'.

Advertisement for 'Casar Fesenmeyer' watches, featuring the slogan 'Einn Jahr Erinnerung' and 'Uhran und Schmuck'.

Advertisement for 'Medizinal-Verband' (Medical Dressing) for 'Förtrien Arzt und Apotheke'.

Advertisement for 'Geschäfte' (Stores) including 'Bündelholzgeschäft' and 'Fläm. Standuhr "Westminster"'.

Advertisement for 'Versteigerung' (Auction) on 'Donnerstag, den 31. März 1938' at 'Augusta-Anlage Nr. 22, parterre'.

Advertisement for 'Schreibschranke' (Writing Desk) by 'Möller'.

Advertisement for '1 Schlafzimmer' (Bedroom) and '4 Schaukästen' (Showcases).

Advertisement for 'Meln Schläger' (Mallets) and 'Schlafzimmer' (Bedroom).

Advertisement for 'Türen' (Doors) and 'Faltboot-Güter' (Folding Boat Goods).

Advertisement for 'Schlafzimmer' (Bedroom) furniture including 'Schrank' (Chest of drawers) and 'Küchenschrank' (Kitchen cabinet).

Advertisement for 'Küchenschrank' (Kitchen cabinet) and 'Kartoffeln' (Potatoes).

Advertisement for 'Küchenschrank' (Kitchen cabinet) and 'Couch' (Sofa).

Advertisement for 'Couch' (Sofa) and 'Einzelarbeiten' (Individual work).

Advertisement for 'Badewanne' (Bathtub) and 'Wassermaschine' (Water machine).

Advertisement for 'Glaspavillon' (Glass pavilion) and 'Kinderwagen' (Baby carriage).

Advertisement for 'Gebrechl. Küche' (Infirm kitchen) and 'Kartoffeln' (Potatoes).

Advertisement for 'Kartoffeln' (Potatoes) and 'Ehestandsdarlehen' (Marriage mortgage).

Advertisement for 'Ehestandsdarlehen' (Marriage mortgage) and 'Kartoffeln' (Potatoes).

Advertisement for 'Einzelarbeiten' (Individual work) and 'Kartoffeln' (Potatoes).

Large advertisement for 'KAUFHAUS VETTER MANNHEIM TURMHANU N73' featuring illustrations of furniture and text about 'Moderne Schlafzimmer', 'Formschöne Küchen', 'Neueste Modelle', 'Couches, Sessel, Chaiselongues', and 'Einzelarbeiten'.

Feinde in der Nahrung

Mehlmotte und Mehlmilbe

Im Kampf gegen den Verderb kommt es auf deine Mithilfe, Hausfrau, in ganz besonderer Weise an.

Denken wir nur an das Mehl! Kam es dir nicht schon vor, daß sich auf der Oberfläche deines Mehlvorrates, wenn du ihn glatt strichst, kleine Häufchen bilden?

Ein weiterer gefährlicher Feind des Mehles ist die Mehlmotte, deren Eier gewöhnlich im Mehl in den Hausbrot eingeklebt werden.

Als dritter Feind des Mehles, aber auch von Mehl und Backwaren kommt der glänzende ledergelbe Mehlwurm, die bekannte Larve des sonst recht harmlosen kohlschwarzen Mehls.

Das bunte Lädchen

in der Kunststraße N 3, 10 ist richtig für Kunstgewebliche Bekleidung

liefert, in Frage. Sie ist das ganze Jahr hindurch in den Vorräten anzutreffen und kann hier erheblichen Schaden anrichten.

Du fragst nun, wie du den Besuch dieser ungeliebten Gäste verhindern kannst? Vor allem verhindere es, daß deine Vorräte feucht werden!

„Engel von Sibirien“

Zum 50. Geburtstag von Elsa Brändström

Fast ein Vierteljahrhundert ist es her, daß der Weltkrieg ausbrach. Viel haben wir erlebt und viel wieder vergessen.

Von den 232378 Kriegsgefangenen der Mittelmächte, die während des Weltkrieges in russische Gefangenschaft gerieten — liegen 700 000, also fast ein Drittel in fremder Erde.

Privat oder als Delegierte des Schwedischen Roten Kreuzes führte sie ihr Weg durch fast alle sibirischen Lager des riesigen russischen Reiches.

Durch die Blume

Ihr Auftrag wird mit gewohnter Zuverlässigkeit erledigt, sagte der Inhaber des Blumengeschäftes und schloß mit verbindlichem Lächeln die Tür hinter dem Kunden.

Dann ging er in die Binderlei: „25 dunkelrote Rosen hat der Herr, der neuerdings täglich kommt, heute bestellt. Tun wir mal was Extra, geben Sie 10 Rosen zu.“

Woher wußte er, daß sie die Unwahrheit gesagt hatte? Nun war alles aus! Noch nach Jahren mußten beide lächeln, wenn sie an die merkwürdigen Begebenheiten zurückdachten.

Woher wußte er, daß sie die Unwahrheit gesagt hatte? Nun war alles aus! Noch nach Jahren mußten beide lächeln, wenn sie an die merkwürdigen Begebenheiten zurückdachten.

Was hat Erika getan? Vor 10 Jahren hat sie einmal von Marplan-Creme gelesen. Ein Freizeugschein macht ihr, die zweifelte, den ersten Versuch leicht.

Und siehe da: Marplan-Creme hatte nicht zuviel versprochen. Hautfehler schwanden, vorhandene kleine Fältchen glätteten sich und kamen dank der täglichen Hautpflege mit Marplan-Creme nie wieder.

Machen Sie's wie Erika! Schneiden Sie den Freizeugschein aus, legen Sie ihn in einen offenen Briefumschlag, den Sie mit 3 Pf. frankieren und senden Sie ihn an den Marplan-Vertrieb, dann erhalten Sie kostenlos die Probe und ein Buch, aus dem Sie erfahren werden, wie einfach es ist, mit Hilfe von Marplan-Creme Jugend und Schönheit zu gewinnen und zu erhalten.

Freizeugschein: Marplan-Vertrieb, Berlin 678, Blücherstr. 22. Senden Sie mir bitte völlig kostenlos und portofrei eine Probe Marplan-Creme, das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen und Druckfaden über Seife und Zahnpasta.

Bei den Siedlern draußen

Die Frühkartoffeln müssen gesteckt werden / Die Erdbeerbeete gehören ausgepflügt

Hübsch, wie die lichten Siedlungshäuschen mit dem schmalen Fachwerk vor der dunklen Waldmauer stehen. So wohnlich und warm sind sie auf ihr flachen Erde hingebaut.

Von ferne grüht Sandhofen in die Stille der Siedlung Schönau. Hinter Kiefern leuchten ihre roten Dächer, und die weißen Stämme junger Birken weisen in langer Reihe den Weg

zu ihr. Weil ein so kalter Wind über die Felder geht und die Sonne sich verdeckt hat, sind nur wenige draußen in den Gärten: eine Frau stecht mit kundiger Hand Salatpflänzchen in die Erde und die Nachbarin hängt die lauberen Wäschestücke an die Leine.

Die Siedlerfrau erzählt uns, daß sie ein wechselvolles Geschick aus Oesterreich geführt und nach langen Wanderjahren durch ganz Deutschland schließlich an diese Stätte hier verpflanzt habe.



Jetzt gib's viel Arbeit für die Siedlerfrauen Zeichn.: John

sagt, daß sie in dieser von rastloser Arbeit erfüllten Stille und Einsamkeit inmitten ihrer Familie am glücklichsten sei. Eine ihrer Nachbarinnen, die in Haus und Garten nicht minder tatkräftig werft und andert, gewöhnen wollen.

Und was muß jetzt in dieser Zeit vor Oestern, wo die Kälte des Bodens nachlassen hat, gepflanzt und geerntet werden? Zunächst Karotten, Erbsen, Spinat; 14 Tage vor Oestern legt man die Steckwürbeln und füt den Zwiebelsamen; Salat und Krautpflanzen, wie Kohlrabi und Blumenkohl werden jetzt ebenfalls gesetzt, und nicht zu vergessen die gelunden und guten Beinobden für Mittagessen und Abendbrot; Frühlingserbsen, Radieschen und Märchenener Bier-Kettich.

In Neuenwalde gibt es einen „Mustergarten“, in dem die Farbenindustrie Versuche mit Mineraldüngung macht. Zur einen Hälfte werden die Beete gewidmet zur anderen Hälfte nicht, so daß man aufs anschaulichste den Unterschied zwischen den beiden fruchtbarsten Pflanzen und den anderen kümmerlichen sehen kann.

Bücher für die Siedlerfrau

Im Gartenbauverlag Frommlich ist eine Reihe kleiner Schriften erschienen, die dem Gartenliebhaber, dem Siedler und Kleingärtner ein wichtiger Ratgeber zu sein vermögen.

Der Verfasser weist in seinen Ausführungen selber auf ein zweites der Bücher des Gartenbauverlages hin: von H. Voigtländer: „Kein Unkraut mehr.“

Eine Sparplatte auf Ihrem Herd spart Kohlen, heizt besser, kocht schneller J. Kernhauser, Mhm., P. 1, 10

und humorvoll geschrieben und soll dem Gartenfreund helfen, sich den Kampf gegen das Unkraut so leicht wie möglich zu machen.

Eine gute Ergänzung dieses Heftes ist der Kalender der Schädlingsbekämpfung, erprobte Ratschläge für die erfolgreiche Schadabwehr im Obst- und Gemüsegarten.

Unter allen blühenden Gartenpflanzen nehmen die Knollen- und Zwiebelblumen einen besonderen Raum ein. Eine gute Anleitung für die Auswahl der richtigen Sorten gibt das Buch von Richard Raatsch: „Ausgewählte Knollen- und Zwiebelblumen“.

Das ist...

Um bei...

Soutarde und Kle...

Wie die...

Für...

Wie die...

Modische Straßenkleidung



Das Straßenbild im Frühjahr wird sehr farbenfreudig und beschwingt werden. Die kürzeren Röcke, die wehenden, losen Jacken oder die taillierten aus bedruckten und bekurbelten Stoffen betonen das Heitere, Jugendliche der neuen Frühjahrsmode. An einem Komplet werden zwei und drei Farben kombiniert; zieht man die Jacke aus, ist das Kleid sehr schlicht und hochgeschlossen mit Teilungen und Keilernähten. Ende April erscheinen dann die ersten Straßenkleider, und man sieht, die schritt-einengenden Röcke sind vorbei, Falten und leichte Glocken haben sich durchgesetzt. Viele Modelle haben die kleidsamen Drapierungen und gezogenen Effekte der Winterkleider übernommen, alle sind sie sehr angezogen und kleidsam...

- 1. Neu für diese Saison ist ein dreiteiliges Komplet aus braunem Wollestoff, mit rosa Blenden garniert. Erfordert für Größe O: etwa 3,60 m Stoff 130 cm breit. Vobach-Schnitt 84113 für Größe O und II.
- 2. Ein hübsches Straßenkleid in Miederform, weich und fraulich verarbeitet. Es ist aus kupferfarbiger Seide, oben gezogen und hat hübsche Passenärmel. Im Ausschnitt wird ein zweifarbiger Schal getragen. Erf. für Größe II: etwa 2,85 m Stoff 96 cm breit. Vobach-Schnitt 84122 für Größe II und III.
- 3. Hier sehen Sie die taillierte, bunt gemusterte Seidenjacke mit neuartigen Teilnähten zum und Seidenkleid. Erforderlich für Größe O zur Jacke: etwa 2,40 m Stoff, zum Kleid: etwa 2,60 m Stoff, je 96 cm breit. Vobach-Schnitt 84231 für Größe O und II.
- 4. Das Prinzesskleid in seiner schlankmachenden, streckenden Form ist Modedevant. Die hohe Taillierung wird durch Ziererei betont und die glöckige Form durch Teilnähte und Falte unterstützt. Weißer gesteppter Fikis als Garnitur. Erfordert für Größe II: etwa 3,35 m Stoff 96 cm breit. Vobach-Schnitt 84127 für Größe II und IV.
- 5. Eine lose Jacke aus rosa Seidenkrepp zu einem schicken kleinen Kleid mit Keilernähten, das die neue schokoladenbraune Farbe zeigt. Erf. für Gr. I zur Jacke: etwa 2,90 m Stoff, zum Kleid: etwa 2,55 m Stoff, je 96 cm breit. Vobach-Schnitt 84233 für Größe I und III.



Besonderheiten der Frühjahrsmode

Schärpe, Band und Blumen / Plissés und Blenden und viel Stickerei

Das ist lebendiger als von Frau Mode, daß sie auf strenge Vorschriften verzichtet und unserer Phantasie Raum läßt! Zwar empfiehlt sie mit Nachdruck die jugendliche Linie mit leichtbeschwingten Kleidern und kurzgeschürzten Röcken, mit knapp liegenden Mänteln und Joden; und sie verbietet geradezu die grellen Farbtöne, aber sonst macht sie uns lediglich Vorschläge.

Um bei der Farbe zu bleiben: pastellartige, verschwommene, zurückhaltende sind die neuen Lieblingsfarben. Dafür aber sind zwei, ja drei Farben an Komplet und Kleid, und selbst Bluse der Phantasie vorgeschlagen; und damit recht hohe Ansprüche an den persönlichen Geschmack gestellt. Gelb, auch Grün, besonders aber Blau, vielleicht in rötlicher und lila Tönung, und das neuentdeckte Grau scheinen den Vorzug vor anderen zu haben. Viel Streifenstoffe wird's geben, mit breiten bunten Streifen und natürlich auch die Blumenmusterierten Sommerstoffe. Man liebt das beziehungsreiche Spiel mit den Mustern; verwendet abwechselnd Vorder- und Rückseite des Stoffes, etwa beim Komplet, dessen Kleid und darauf abgestimmter Jacke. Und ist überhaupt erfindertisch, was gerade die schmühsende aber vornehm sparsam angewandte modische Besonderheit betrifft.

Soutache- und Kurbelstickerei an Mantel und Kleid

Mit liebevoller Sorgfalt wird der Abschluß des Kleides bedacht, kurze Buffärmel mit sorgsam gearbeiteten Bündchen und Manschetten, Rockansätze aus Plissé, schließlich Bolants und Blenden und Schleifen; aber wie gesagt: nicht übertrieben! Blumen am Ausschnitt des Halses, und: sehr hübsch am hochgeschlossenen büstlig leichten Kleid weißfarbige Bänderdurchzüge mit lecker Schleife. Bänder und Bänder oder auch breite Schärpendurchzüge sieht man öfter, besonders die weißfarbige Schärpe anstelle des anspruchsvolleren Gürtels, die ein selbst ganz einfach geschnittenes und gerade auch einfarbiges Kleid in reizvollster Art zu beleben und festlich zu machen vermag. (Ein Hinweis für den sparsamen Geldbeutel!) Auch durch geschickte Raffung der Stofffülle — an Schulter oder Taille — bei sonst knappenliegendem Gewand erzielt man eine schöne Gegenwirkung.

Wie wär's mit bestickten Borten als Besatz, Borten, die man vielleicht selbst nicht? Aber bitte keine kitschigen Blümenmuster, sondern man wähle einmal strengere ornamentale Mu-

ster. Bunte Kreuzstickerei am weißen Leinenkleid ist modern, und in allererster Linie Soutache- und Kurbelstickerei, mit denen Wandschichten und Kragen befestigt werden. Aparte Handverzierungen werden auch durch aufgesteppte Blenden (viel Stepperei wird es diesmal geben!) erzielt.

Ein paar Kurzmeldungen

Künstlerisches Frauenschaffen in Ostpreußen. Die RS-Frauenhilfe und das Deutsche Frauenwerk, Kreis Königsberg-Stadt veranstalteten im März eine Morgenfeier und eine Ausstellung unter dem Titel „Künstlerisches Frauenschaffen“. Es sollte gezeigt werden, was ostpreussische Frauen in den letzten Jahren an kultureller Arbeit geleistet haben. Die Ausstellung umfaßte Gemälde, Graphiken und Plakate ostpreussischer Künstlerinnen, sowie wundervolle Goldschmiedearbeiten — darunter vor

allem Bernsteinarbeiten —, Glasarbeiten, Web- und Birnarbeiten mit typisch ostpreussischen Mustern, handgearbeitete Holzgeräte und Keramikarbeiten. Geschmackvolle Buchbinderarbeiten und zahlreiche Lichtbilder zeigten die Leistungen ostpreussischer Künstlerinnen auch auf diesen Gebieten. Die Veranstaltung erbrachte in überzeugender Weise des Beweis, wir stark gerade in Ostpreußen deutsche Kunst von deutschen Frauen gelebt und gefördert wird.

Neue Bildungshätte für deutschen Tanz in Münden. In der Erkenntnis der Wichtigkeit eines Gleichklanges von Körper und Seele ist hier ein Weg beschritten, dessen Ziel der lebensdienliche, körperverberrlichende junge Mensch ist — eine Jugend natürlicher Anmut und Leistung. Die Ausbildung dieses Nachwuchses aller weiblichen Mitglieder der Parteilehrerungen ist Frau Edw. Vode, der Leiterin der Bodenschule, Berlin, übertragen. Die Jugendgruppen des Deutschen Frauenwertes machen den Anfang dieser loebden begonnenen Arbeit. In etwa drei Monaten sollen sie bereits als fröhlicher Vortrupp neuerlicher Körperbildung an den öffentlichen Rundgebungen der Partei teilnehmen.

Salzhering einmal anders!

Eine weite, loebden erprobene kleine Rezeptkategorie mit dem Titel „Salzhering einmal anders“ hat die Reichsleitungsverwaltung in Zusammenarbeit mit der Reichsstrahlenleitung, Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, herausgegeben. Darin heißt es:

„Gut essen“ und „richtig sich ernähren“ ist zweierlei. Warum es nicht verbunden? Das Ziel der „guten“ Küche ist der geschickte Wechsel und die weisse gemischte Kost. Zu ihr gehört der „Hering im Salze“. Er ist eine gute Medizin gegen die Mängel eines wechselarmen winterlichen Tischs. Denn die so gesuchten Vitamine liegen massenhaft in der Heringstonne; da der Hering von „Plankton“ lebt, d. h. den Urbestandteilen der Wasserflora und -fauna im Meer, die viele Vitamine enthalten und Mineralstoffe.

So ist das Heringssalz nicht nur reich an Vitaminen, sondern auch an Jod und allen Salzen der See. Es enthält beispielsweise 30mal so viel Jod wie Rindfleisch.

Jod aber braucht vor allem die Schilddrüse zu ihrer wichtigen Arbeit. Kropf findet man daher auch dort, wo Jod in der Nahrung fehlt. Deshalb soll jung und alt Heringe essen! Gebt auch euren Kindern Hering! Er liefert Phosphor, Eiweiß, und zwar gutes Eiweiß, und noch

7,6 v. H. Fett. Wer häufig Hering isst, der braucht nicht so viel über Lebertran zu weinen, der sonst allein als Wachstums-, Kräftigungs- und Verhütungsmittel gilt.

Hering vorbereiten für die Küche ist nur kleine Mühe. Aber sie dennoch aus Zeitmangel scheut, der kauft die appetitlichen Heringssalze, die nur noch kurz zu wässern brauchen.

Was weiß die deutsche Küche eigentlich von warmem Hering? Nicht allzuviel! Ob gleich gerade die warmen Heringsspeisen zum guten Abendessen abwechslungsreich, sehr sättigend, gesund und dabei billig sind. Kartoffel ist ein guter Ausgleich beim warmen Heringsspeisen.

Hering mit Graupen, ein norwegisches Heimgaricht. Zutaten: 4 Heringe, 1 Liter Wasser, 2 Schössel Graupen, 3-4 Schössel grüne Erbsen, 2 gute Mohrrüben, 2 Kartoffeln, 1 kleine Zwiebel, etwas Speckschwarte, Petersilie oder Thymian. Zubereitung: Graupen und Erbsen waschen, über Nacht einweichen, mit diesem Wasser und der Speckschwarte 1 1/2 Stunden kochen. Dann die gewürfelten Mohrrüben, Zwiebel und Kartoffeln dazugeben und weich kochen

lassen. Die sauberen Filetsstücke in Streifen geschnitten 5 Minuten durchsieben lassen. Mit Thymian oder gedackter Petersilie würzen. Wenn nötig mit Wasser und Risch verdünnen.

Wer wenig Zeit hat, kann ein kaltes Heringsspeisen, pilant, lecker und sättigend schnellstens herstellen: Hering in Quartpunkte. Quark mit Milch glatt zu dicker Lunte rühren, Gewürz-butte und eine kleine Zwiebel damit mischen, die Heringssalze hineinlegen. Dazu Pellkartoffeln.

Was kocht die sparsame Hausfrau?

Unser Wochentagesmenü

Dienstag: Gemüsesuppe, Reisgemüse mit Tomatensoße. — Abends: Roter Sauerkrautsalat und gedämpfte Kartoffeln.

Mittwoch: Geröstete Griechensuppe, Gelbrühen, Fleischkudeln, Kartoffeln. — Abends: Speckkartoffeln, Kaffersalat.

Donnerstag: Erbsensuppe, Spinat, Eier, Salzkartoffeln. — Abends: Käse mit Schnittlauch vermischt, Kartoffeln, Rettiche, Tee.

Freitag: Brotsuppe (Rost), gedämpfter Fisch, Salzkartoffeln. — Abends: Sauermilch, Kartoffeln.

Samstag: Dicke Rübelsuppe, Rindfleisch, Petersilienkartoffeln, Kaffersalat. — Abends: Selbstgebackene Schneckenmüde, Kaffersalat.

Sonntag: Grünkernsuppe, Bärlachsbraten, Rindfleisch, Kartoffelbraten. — Abends: Heringsspeisen, Kartoffeln, Tee.

Montag: Bodentofelbraten mit Kartoffeln, Braten, Kaffersalat. — Abends: Krugete, gefochtes Obst.

Einfacher Apfelkuchen auf Hefeteig

Hefeteig: 250 Gramm Mehl, 1/4 Liter Milch, 10 Gramm Hefe, 1/2 Kaffeelöffel Salz, 3 Schössel Zucker (45 Gramm), 40 Gramm Kakaopulver, Schweinefett, Margarine oder 60 Gramm Butter, 1 1/2 Kilogramm Äpfel. — Ein Kuchenblech, etwa 26 mal 40 Zentimeter, wird mit dem gut gegangenen, einen Zentimeter dick ausgewellten Hefeteig belegt. Den Rand rollt man ein wenig ein. Die Äpfel werden gewaschen, dünn geschält (Schalen trocken man zu Tee), in Schübe geteilt und diese einige Male eingetert. Man bestreut den Teigboden mit Mehl, dieses kann mit etwas Zucker und Zimt gemischt sein, legt die Apfelschübe dicht aneinander darauf, läßt den Kuchen noch 20 bis 30 Minuten gehen und backt ihn in guter Hitze ungefähr eine Stunde. Noch heiß werden die Äpfel dick mit Staubzucker bestäubt.

Für Kommunion und Konfirmation Stoffe von Ciolina & Kübler M 1, 4 Breite Straße

Vobach-Schnitte

Bezugsquelle sämtlicher Vobach-Zeitschriften
vorrätig bei

Buchhandlung Franz Zimmermann

G 5, 1 an der Trinitatiskirche
Fernsprecher 33267

Die Sprache der Jugend

Von Bruno Brehm

Wer je in einem fremden Land, an einem fremden Strand unbefangen die dort habenden und sich sonnenden Menschen beobachtet hat...

gesehen haben, wie sie untereinander das austauschen, was ihr Besitz und ihr Stolz ist...

Wenn es nicht künstlich gestört wird, so ist ein neues Europa auf dem Weg, das keinen anderen Wunsch hat, als endlich einmal die überall ihm bereiteten Wege des Verkehrs zu benutzen...

Vieles mag sich schon gebessert haben, aber ich habe es auch neuer noch in diesem Sommer gehört, wie ein ohnungsloser und doch sehr hinter Mann vor der Marktplatz in Venedig stand...

Ich habe deutsche Jungen am Schwarzen Meer beobachtet können: sie sahen gut aus, sie zeigten jenen seltsamen, fast nüchternen Ernst...

Denn der Jugend ist eine edle Neugier zu eigen, die sehen will, die selbst prüfen mag, die nicht wahllos übernehmen will...

Nun denkt euch einmal, über diese geöffneten Grenzen zöge die Jugend! Nicht in großen Autobussen, nicht von der Sucht nach Abwechslung, sondern vom Trieb zum Schauen gedrängt...

Ich hoffe auch, daß alle die vielen fremden Menschen es erkannt haben werden, daß der Jugend diese neue Form des Lebens gut bekommt...

Unsere Bücherecke

Dr. Rudolf Baumgardt: „Karl XII.“ Der Held aus Norden. Zeitgeschichts-Verlag Wilhelm Andermann, Berlin W 33.

Es handelt sich hier nicht um eine Biographie, sondern um den in einem mitreißenden Stil geschriebenen Roman eines Heldenlebens...



Deutsche Arbeiter erleben die afrikanische Wunderwelt

Durch die grandiose Aufbauarbeit des Führers wurde es dem deutschen Arbeiter ermöglicht, zum erstenmal den afrikanischen Kontinent zu sehen...

haben einmal Jungen über „Erwachsene“ reden gehört: „Wenn wir es ihnen nur im Gesicht ablesen könnten, wie sie es meinen!“

Wollen wir nicht einige Minuten früher, ehe die Schleißen des Verkehrs sich für die vielen Reisenden öffnen, wenn nicht vorher noch durch unverantwortliche Störenfriede die Zukunft unseres ganzen Erdteiles in Frage gestellt wird...

Schaut euch nur einmal die deutschen Jungen in einem fremden Lande an, seht, wie sie Ordnung halten, wie sie bemüht sind, die vielen, oft recht absonderlichen Einzelgänger an sich zu ziehen...

Aus den jungen Menschen werden einmal die Erwachsenen. Haben die Jungen sich ein Wissen erworben, so werden es die Erwachsenen nicht mehr vergessen können...

Um aber zu erfahren, wie die Jugend der anderen Länder denkt, wird man auf ihre Stimme hören müssen. Man wird versuchen müssen, zu begreifen, warum sie so über dieses und jenes denken muß...

Und sollte auch aus allen diesen Bemühungen nicht Freundschaft erwachsen, eines, was verloren gegangen ist, muß doch wieder gewonnen werden: das alte Gefühl für ein ritterliches und tapferes Europa...

der Flamme, die diesem von einer überzeitlichen Schau Besessenen im Busen schwelt. Trotz getreuer Wiedergabe der brieflichen Dokumente dieses weitläufigen Kämpfers ist kein erlebnisreicher Bericht aus der Anlage geworden...

Die Feinsinnigkeitsreden

Eine Lausbübel in der Kleinstadt / Von Heinrich Spoerl Copyright by Droste-Verlag und Druckerei K.G. Düsseldorf

34 Fortsetzung

Den Höhepunkt bildeten die Lieder. Hier konnten sie alle gleichzeitig schreien, und jeder kam sich vor, als sei er allein der Urheber des Gesanges...

Und gerade will Hans in seine halbgetrockneten Schuhe schlüpfen, um wie ein Kapitän als Leiter der Antenne zu verhalten, da fählt er sich am Knöchel ergriffen.

„Weißer! Natürlich wieder der Pfeifer. — Was tun Sie hier?“ „Ich? Nichts. Ich werde mir die Schuhe an.“ „Wo sind die anderen?“ „Bei meiner Wirtin, zum Buben.“ „Halten Sie den Mund! — Wer war sonst noch hier?“ „Hans hält den Mund.“ „Antwort! Wer war sonst noch hier?“ „Ich war ganz allein, Herr Direktor, ich liebe die Einsamkeit.“

konnte ihn auch nicht kennen. Einen Webern gab es zwar, aber der war ohne „Don“ und lieferte Hans in Berlin die Kohlen. Immerhin machte aber der „Onkel Ministerialdirektor“ einen Eindruck. Kanauer war nicht für Konfekte.

„Ich nehme als selbstverständlich an, daß Ihre Lehrgenossen keine Schüler unserer Anstalt sind“, sagte er und einlachte sich mit Hans Pfeifer auf eine lockige Strafarbeit, die am kommenden Nachmittag um halb fünf eladenständig bei ihm abzuliefern sei.

Als Brett die Oberprima betrat, mußte er lässlich lächeln. Alle hatten die Sonntagsanstriche an und ihre schönsten Hemden. Alle waren gekämmt und rakett, gelackelzt und geblüht. Wie zu einer Hochzeit. Audi Anedel verteilte im Stillen mit einer Tomate. Rosen hatte sich mit dem dultigen Schichtschleier seiner Schwester garniert. Der kleine Puff sah auf einem Band Brodhaus, um ardhter zu erscheinen. In fliegender Erregung wartete man auf die Gemeinschaftsstunde.

Dr. Breit konnte heute nicht viel mit den Oberprimarern anfangen. Nach den Freilübungen wurde Hans aufgerufen. Er verkante und zog sich eine Ansprache zu.

„Sie sind auch einer von den genialen Burschen, die alles von selber können. Ich warne Sie, bei uns lernen Sie Mathematik, Latein, Französisch, Englisch und manches andere. Aber das Wertvollste, was Sie auf der Schule lernen können, ist arbeiten. Darauf kommt es im Leben an.“

Hans schlüßte sich getroffen. Als ob der soziale Aufstieg unser höchstes Ziel wäre! „Mein Lieber, das Gymnasium ist eine bürgerliche Institution und dient einem bürgerlichen Ideal.“

den Ideal. Wer als Diogenes in der Tonne ist, oder in seiner Dachkammer unterirdische Berke für die Nachwelt dichtet, der bedarf keines Reifezeugnisses.“

Schade, daß diese klugen Worte vor einer Korona geblieben wurden, deren Sinn nach anderen Dingen hand.

Endlich war es still. Mit klopfenden Pulsen stieg man hinunter in den Bodsaal.

Nichts war zu sehen. Kein Jopf, kein Pubkoff, kein Kof, kein Garnisch.

Vielleicht warten Sie schon unten im Saal? Reinesweg. Sie warten nicht.

Vielleicht kommen Sie noch? Deren kommt der Schmaus. Hinter ihm niemand. Er schließt die Tür.

Aus Hans hat geschwindelt. Unheimliche Stille im Saal. Man hört Scharen und Jahnknirschen. Hans fählt sich von hinten erdolcht.

Da öffnet sich die Tür, der Direktor erscheint, und hinter ihm, von der Direktorin geföhrt, ein Pelztag junger Mädchen.

Haassad! Sie waren im Pzeman formiert und zu einer feierlichen Prozession zusammengestellt worden, damit sie keinen Augenblick länger als erforderlich mit den Jungen zusammen seien.

Der Pelztag näbert sich. Mit gesenkten Wimpern wandeln die Mädchen herein. Um den Arbeitsstisch herum und in die aufsteigenden Ränge hinein. Boff überführter Ehrerbietung rüden die Jünglinge auf die Erde. „Seben!“ Der Direktor ergriff das Wort und bittet seine lieben Primarern, sich mit der unheimlichen Tatfacke abzulinden. Es handte sich um einen vorübergehenden Zustand von wenigen Wochen. Dann verschwindet er mit der Direktorin. Es fann losgehen. (Fortsetzung folgt.)

„Ich verdrach der Männergesang. Ein bleicher Schreckensruf! Verkloppn waren mit einem Schlag Drammentrub und Freiheitsstöße. Und Adrig blieb ein Böhnllein anachlotternder Schulbuben, die in wilder Klucht zum Pfeifer hinauskrahdellen. Auf den Hof, in die Röhrganglinie, an die Oder.“

Ein Blick, daß Hans Pfeifer den Rückzug organisierte und bedete. „Kommerdböcher mitnehmen!“ Da standen nämlich die Namen drin.

Advertisement for a book: „Jüngere, Sto von lie“ with details about the publisher and price.

Advertisement for a book: „Kohlenpl“ with details about the publisher and price.

Advertisement for a book: „Spat- u.Da“ with details about the publisher and price.

Advertisement for a book: „Zwischen“ with details about the publisher and price.

Advertisement for a book: „junges“ with details about the publisher and price.

Advertisement for a book: „Stend“ with details about the publisher and price.

Advertisement for a book: „Mädche“ with details about the publisher and price.

Advertisement for a book: „Monatstr“ with details about the publisher and price.

Advertisement for a book: „2 Ver-“ with details about the publisher and price.

Advertisement for a book: „Bücker“ with details about the publisher and price.

Zum Glück gehören 2! Du und Dein Los.

der **PREUSS.-SÜDD.STAATSLOTTERIE**

67 1/2 Millionen Gewinne

2x1 MILLION
2x500 000
2x300 000
2x200 000
10x100 000

fast jeder 2 Los gewinnt!

LOSE ZUR NEUEN LOTTERIE BEI DER STAATL. LOTTERIE-EINNAHMEN IN MANNHEIM

BURGER 51,5 STÜRMER 07,11
MÖHLER 11,6 DR. MARTIN 11,7-8

Tanzschule Stündebeck
N 7, 8 Fernsprecher 23008

Kurse • Einzelunterricht

Autoverleih HARTLIEB

ab 1. April 07,23

EINZELBOXEN ZU VERMIETEN
Fernsprecher 21270

MAN-Diesel

Lastwagen von 2 3/4 - 6 1/2 to

Vertretung:
Ingenieurbüro Mannheim
Fink & Ries
Mannheim S 6, 23 - Ruf: 280 47

Ausverkauf!
Herde - Ofen - Herde

zu Jedem annehmbaren Preis!

F. Krebs, Herdgeschäft, J 7, 11

Kraftfahrzeuge

Kennen Sie **Glaser Dick?**

Autoscheiben - Fensterscheiben
N 7, 8 - Kinzingerhof - Tel. 23426

Sachs-Motorrad

Auswahl wie noch nie! Beim
Sachs-Motor-Schreiber
Schwetzinger Straße 134 - Ruf 42311

über 10 (1) verschiedene Modelle u. über 30 neue Sachs-Räder auf Lager. Schon von RM 30.- Anzahlg. u. monatl. RM 30.- erhalten Sie eines.
Die SAXONETTE ist auch eingetroffen

VICTORIA MOTORFAHRAD

mit Sachs-Motor
sofort lieferbar
Kleine Anzahlg. Rest monatlich
Doppler J 2, 8

Auto-Verleih 42532

100 km/h & Pfennig
an Selbstfahrer Schillerstraße Speyerer-Str. 1-3

Leih-Autos

P 7, 18, Planken

1,2 Ltr. Opel-Limousine

Neuzettel, vierfach neuwertig, bestellbar, prima Zustand.

10/50 Mercedes-Benz-Gabrio

mit Abhängvorrichtung, neuwertig, Maschine fast aus, äußerlich prima, sofort abzugeben, Beschäftigung und Freude.

Ring-Garage, T 6, 17.

Leihwagen

für Geschäfts- u. Privatverkehr
erhalten Sie
Wittelsbacher 3
Fernruf 531 88

Garage

zu vermieten:
Am Hause
Werderstraße 52
Ruh

2 Garagen
per sofort zu vermieten, modern, gut ausgestattet,
Fernruf 503 98.

3/15 PS BMW
Sportauto
250,- abzugeben in
Benzheim, Nebeneinstraße Nr. 26,
(671 20)

Wanderer-Limousine 6/30

4 Liter, vierfach neuwertig, neuwertig, abzugeben, Preiswert zu verkaufen, (1778*)
Fernruf 413 77.

Opel-Olympia

mit vierfach neuwertig, neuwertig, preiswert zu verkaufen, (1698*)
Fernruf 433 94.

Imperia 200

neuwertig, abzugeben, billig abzugeben.
Handwagen

neuartig, m. Sattel, abzugeben, abzugeben, bei: Mercedes-Benz, Mannh., Weibhof, Weibhof, (1678*)

Saule gut erhalten, neuwertig

Personenwagen

neuwertig, nur aus Privatbesitz, abzugeben, u. 1600,- an d. Verkaufer d. B.

Verleih-Autos

Mannheimer Autoverleih
Schwegel, Str. 98
Fernruf 423 94.

Motorrad 500 ccm

Triumph-Sport

preiswert zu verkaufen, zu verkaufen:
Schwetzingerstr.
Nr. 164, I. Büro

Auto-Garage

in Weibhof, alte Bauweise, sehr schön, zu vermieten.

W 13,
Fernruf 435 11.
(1617*)

Feudenheim! Neue Garage

sofort zu vermieten, u. 1600,- an d. Verkaufer d. B. (1813*)

Horex

600 ccm, mit Beladung, 4000 km gelaufen, preiswert zu verkaufen, oder auch gegen Kleinwagen, (1757*)

Central-Garage
beim Tautort.

Verloren

Nm Sonntag, 26. März, nachmittags 16-17 Uhr, um 14:30, verloren. Der ebliche Rinder wird arbeitslos, das Vieh an die Weiden abgegeben. - (1784*)

Kaufstühle

jepp täglich die HB-Anzeigen denn dort finden sie günstige Angebote!

Alles fürs BABY

Spieleszug, Armel und Halsauschnitt mit bunten Blenden Gr. 40 225	Spieleszug, merz, mit kurzen Armen, bunfarbig bestickt Gr. 45 325
Strampel-Höschen mit Leibchen, mercerisiert, bestickt Gr. 50 275	Baby-Mantel, kariert, Hamburger Form, weiß, Krage Gr. 45 1250
Oberziehl - Hosen aus dunkelblauer Wolle mit Trägern Gr. 1 275	Oberziehl - Jäckchen, meliert, mit langen Ärmeln Gr. 2 525

Verlangen Sie unseren Kinderwagen-Katalog!

Defaka

Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H.
Mannheim - P 5, 1-4
an den Planken - Ruf 23354-56

... und wenn Sie mal in Görlitz inserieren wollen, dann nehmen Sie die „Oberlausitzer Tagespost“. Ich sage Ihnen - ganz groß! Sie erlassen da die Kreise Görlitz, Lauban, Rothenburg, Hoyerswerda. Dort liest man überall die Tagespost und dahinein gehört Ihre Anzeige!

Verlags- u. Geschäftsstelle: O. Brütz, Luisestraße 8

Bekanntmachung

Erfassungsverfahren 1938

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935, des Reichsarbeitsdienngesetzes vom 26. Juni 1935, der Verordnung über das Erfassungsverfahren vom 15. Februar 1937, sowie der Anordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsministers des Innern vom 5. März 1938 werden, mit dem 6. April 1938 beginnend, durch die polizeilichen Wehrbehörden erfasst:

1. die wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrganges 1918 und
 2. die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geborenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919.
- Deutscher im Sinne des Wehrgesetzes ist grundsätzlich jeder Reichsangehörige, auch wenn er ausserdem im Besitze einer ausländischen Staatsangehörigkeit ist.
- Gemäß § 6 Abs. 1 der Erfassungsverordnung haben sich die oben bezeichneten Dienstpflichtigen bei der polizeilichen Wehrbehörde am Orte ihres dauernden Aufenthaltes persönlich zur Anmeldung des Wehrstammbuches anzumelden. Hierbei ist besondere schriftliche Einbestellung. Wer bis zum 15. April 1938 keine Einbestellung hat, hat sich unangefordert bei der polizeilichen Wehrbehörde seines Wohnortes zu melden.
- Bei der Anmeldung hat der Dienstpflichtige mitzubringen:
- a) den Geburtschein oder das Familienstammbuch;
 - b) Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinen oder seiner Angehörigen Besitz sind (Adnenpass);
 - c) die Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsausbildung (Zeugnisse- und Gesellenprüfung, Lehrverträge);
 - d) das Arbeitsbuch, dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen;
 - e) Ausweise über Zugehörigkeit zur NS (Marine-NS), Fliegervereine der NS, zur SA (Marine-SA), zur SS, zum NS-Wehrkorps, zum Deutschen Seglerverband, zum NS-Wehrkorps (Nationalsozialistisches Fliegerkorps) und über die Ausbildung in diesem, zum NS (Reichsluftschutzbund), zur NS-Wehr (Freiwil. Wehrdienst-Gruppe Marine), zum NS (Deutscher Amateur-Segler- und Empfangsdiens), zur NS (Technische Rotbunde), zur Freiwil. Sanitätskolonne (Notes Kreuz), zur Feuerwehr;
 - f) den Nachweis über den Besitz des Reichspfortabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;
 - g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundchein, Leistungschein, Leistungschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG);

- h) den Nachweis über fliegerische Betätigung; Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftverwaltung eine Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerische sachliche Verwendung und Art der Tätigkeit;
 - i) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote);
 - k) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NS-Wehrkorps - Amt für Schulen - den Wehrführer des Reichsinspektors für Reit- und Fahrausbildung;
 - l) den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz;
 - m) den Nachweis über Seefahrzeiten - Seefahrtbuch - über den Besuch von Seefahrerschulen, Schiffingenieurschulen der Deveg-Hunschule - Befähigungszeugnisse;
 - n) das Sportfischereizugnis, das Sportbootschiffahrtszeugnis, den Führerschein des deutschen Seglerverbandes für Seefahrt oder für ortsnaher Küstensegeln, den Führerschein des Hochseesportverbandes „Santia“ und das Zeugnis zum „C“-Führer für Wassersport der Marine-SS;
 - o) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpass, Arbeitspass oder Arbeitsdienstpass, Dienstzeitausweise, Pflichtenheft der Studentenschaft);
 - p) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe;
 - q) den Annahmehrschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der SS-Verfügungstruppe;
 - r) zwei Fotoabdrücke in der Größe 37x52 mm in bürzlicher Kleidung, ohne Kopfbedeckung (Vorwärts, von vorne gesehen).
- Als ein Dienstpflichtiger von dem Orte der polizeilichen Wehrbehörde, bei der er sich zu melden hat, vorübergehend abwesend, so hat er sich bei ihr zunächst schriftlich und nach seiner Rückkehr unverzüglich persönlich anzumelden.
- Beurlaubte von der Anmeldung sind nur die Dienstpflichtigen, die zur Zeit bereits Reichsarbeitsdienst leisten oder in der Wehrmacht oder SS-Verfügungstruppe aktiv dienen.
- Dienstpflichtige, die durch Krankheit an der persönlichen Anmeldung verhindert sind, haben ihre Anmeldung schriftlich, unter Vorlage eines ärztlichen oder eines mit dem Sachverhalt des Krankheitszustandes versehenen Zeugnisses eines anderen beamteten Arztes einzureichen.
- Versäumnis der Anmeldepflicht entbindet nicht von der Anmeldepflicht.
- Wer seiner Anmeldepflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, macht sich strafbar und kann durch die polizeilichen Wehrbehörden mit sofortigen Pflichtenbefreiung angehalten werden.
- Etwasige Zurückstellungsanträge sind unter Vorlage der erforderlichen Beweismittel schriftlich bei der Anmeldung einzureichen.
- M a n n h e i m, den 28. März 1938.
Der Landrat.

Ziehen Sie um?

Bitte, geben Sie uns Ihre neue Adresse rechtzeitig auf, dann entsteht keine Unterbrechung in der Zustellung des HB.

An **Hakenkreuzbanner**
Vertriebsabteilung

Name: _____

bisherige Wohnung: _____

ab: _____

neue Wohnung: _____

Ausgabe: _____

Ein Revue-Film - wie es noch nicht da war!
Ein Revue-Film - mit 50 Stars von Weltruf!



Weltattraktionen,
Schaunummern, Tanzgrößen
wie sie in dieser Vielfalt kein deutsches
Variété oder Theater im Programm zeigen kann!

Dabei sind:
Jenny Jugo, Gustav Fröhlich, Käthe Dorsch, Albert Matterstock, Luis Trenker,
Lil Dagover, Lulise Ullrich, Helmrich George, Hilde Hildebrandt, Carl Ludwig
Diehl, Paul Hartmann, Hans Söhrker, Willy Forst, Paul Kemp, Harry Liedtke,
Olga Tschechowa, Grethe Welsler, Ida Wüst, Theo Lingg, Anny Ondra
und die Meister des Sports, die Lieblinge
der Millionen Sportbegeisterten treten auf!

Max Schmeling - Rudolf Caracciola - Manfred v. Brauchitsch
Die Hauptrollen spielen:

La Jana Vera Bergman, Carla Rust, Rose
Rauch, Else Elster, Eva Tinschmann,
Elisabeth Wendt, E. F. Fürbringer, Rudi Godden,
Fridtjof Mjoen, Karl Stepanek, Paul Verhoeven

Es tanzen: La Jana, Geschwister Höpner, Helen Burlay,
Paal Roschberg, Ursula Deinert, Fred Becker, das
Rolf-Hiller-Ballett, die Dagenham-Girl-Pipers

Den Film schrieb und inszenierte: **HANS H. ZERLETT**
Die gesamte märchenhafte Ausstattung schuf: **Professor BENNO VON ARENT**
Die Musik komponierte und dirigierte der bekannte Schlagerkomponist: **LEO LEUX**

Diesen neuartigen und größten Film vom Film müssen Sie sehen!
Neueste Fox-Wochenschau und Kulturfilm: „Deutsche Rennwagen in Front“
Anfangszeit: 2.35 4.10 6.15 8.35 Uhr — Für Jugendliche nicht zugelassen!

Das zu erwartenden Andranges wegen bitten wir, Karten im Vorverkauf
an der Tageskasse oder unter Fernruf Nr. 23902 zu bestellen!

Premiere: Heute Dienstag!

Ehren- und Freikarten ungültig!

ALHAMBRA
P 7, 23 (Planken)

SCHAUBURG
K 1, 5 Brille Straße
Kara d Paulsen
Marie Andorgest
Hermann Speilmann
in dem spannenden und
sensationalen Terra-Film:
**Schüsse
in Kabine 7**
LETZTE TAGE!
2.50 4.15 6.05 8.30

SCALA
Meerstraße 56
Willy Birgel
Lil Dagover
Maria von Tessedo
in dem Ufa-Großfilm:
Schlußakkord
mit Marie Koppshofer,
Theodor Loos, Peter Basso
Dieser Film ist eine Offenbarung
AB HEUTE!
4.00 6.15 8.30

**National-Theater
Mannheim**
Dienstag, den 29. März 1938:
Vorstellung Nr. 270
Abd.: Kulturgemeinde Ludwigshafen
Die Zauberflöte
Große Oper in drei Aufzügen von
Wm. Schikaneder, Musik von Mozart.
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.45 Uhr

Fahrräder
geölt u. gemufft
RM. 35.- 38.-
42.- 45.- 48.-
Mehr. hundert stehen
zur Auswahl!
Bequeme Teilzahlg.
Alle Räder werden in
Zahlung genommen.
Doppler
Mannheim
12, 8

Ankauf
von
Altgold, Altsilber,
Friedensmark
reelle Bedienung
Cäsar Fesemeyer
Mannheim P 1, 3
Nr. 14 6556

**Klein-
transporte**
Fernruf 439 32
bei
Gebühren
billig, zuverlässig,
(5155 B)

Wäsche
schonend behandeln
beißt die Wolle!
Denk! Die Stoffe
sind eingerichtete
**elektr. Miet-
waschküche**
Vorricht: feine
Wollmittelbad,
große Zentrifuge,
Neue Versteißebau-
lung wird geplat
durch Admittropa-
nandfilm. — Freie
Wahl, u. Zutritt.
F. Radel, 3
Mittelstraße Nr. 3
Fernruf Nr. 519 75.

Neue
Draht-Bettroste
sowie
Reparaturen
Umarbeiten, Ver-
stärkungen, Neu-
bespannen in den
Modellen zu billi-
gen Preisen.
Heltmann
Drachmstr.-Fabrik
am Waldhofstr. 16
Fernruf Nr. 520 68.
Größe Rep.-Anst.
hier und Umgeb.

**Schneid-
repariert**
Knudsen
83.7a Fernruf 23483

Gute
Uhren
kauft bei
**UHREN-
BURGER**
am Zimmergarten
Heidelberg



**Zwischen
den ELTERN**

Der neueste Ufa-Film
mit **WILLY FRITSCH**
und **GUSTI HÜBER**
und **JUTTA FREYBE**
Mit lebensvoller Natürlichkeit wird in diesem lesenden Film
das Problem des Eheglücks und der Ehekrise behandelt und
in geistiger Lebensbeziehung beantwortet und gelöst. . . .
Spielleitung: Hans Hinrich

Vorher: **Flieger . . . Funker . . .
Kanonen!** Ein Ufa-Kulturfilm über
Einsatz und Leistung unserer Luftwaffe.
In der neuesten Ufa-Tonwoche:
Begeisteter Empfang des Führers in Berlin.
Einzug der ersten österreichischen Bataillone
in München und Berlin

Tgl. 2.00 4.00 6.30 - Für Jugendliche nicht zugelassen!
**UFA-PALAST
UNIVERSUM**

Wegen des großen
Erfolges
bis einschl. Donners-
tag verlängert!
**Urlaub auf
Ehrenwort**
Ein Ufa-Großfilm mit
Ingeborg Theek
Fritz Kampers
Rolf Moebius
Jugend ab 16 Jahre zugelassen!
Täglich: 4.00, 6.10, 8.20
PALAST-Theater
Brille Straße

Lachstüme über:

Anny Ondra
in dem Ufa-Lustspiel
**Vor Liebe
wird gewarnt**
Erich Fiedler, Franz
Nicklisch, Ernst Dernburg
Und wenn in diesem heiteren Film auch so
nachdrücklich „gewarnt“ wird - Anny Ondra
stellt es mit herzerquickender Resoluteit
klar, daß sich ein einigermaßen geachtetes
Mädel nie hinter das Licht, sondern eben
immer nur zum Standesamt führen läßt!
Ab heute bis Donnerstag
4.00, 6.10, 8.20 Jugend nicht zugelassen
GLORIA-Palast
Seidenbühnenstr.

CAPITOL
Ab heute 4.15 6.20 8.30
Anny's 50. Jubiläumfilm
unerschöpflich an lustigen Einfällen
Sprühend witzig unbeschwert!
ANNY ONDRA
P. Hörbiger - Jack Trevor - R. Zwieler

Der Scheidungsgrund
(Ein echter Ondra-Film)

Lichtspiel-
haus **Müller**
Wir verlängern bis einschl. Donnerstag
**DER TIGER VON
ESCHNAPUR**
Ein Tobis-Millionen-Film!

TANZ-BAR
Clou
0 6, 2
In Weine - Mix-Getränke
Pflisterer-Spezial-Bier

Alte Kaffee
Rheingold
VON
ISOTZPLATZ
Heute Dienstag
nachmittags und abends
Tanz
auf 4 Tanzflächen
Morgen Mittwoch
Je-ka-mi
Eintritt frei!

LIBELLE
Nur noch 3 Tage:
Die aktuelle Revue
Lachundab Minn
Mittwoch 16 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung
Numerierte Tische Fernruf 22000

Tauschgesuche
7471 neuer (1741)
Gasherdeofen
aus Rohstahlblech,
zu tauschen gegen
u. Zimmergasherde
zu verkaufen.
N 7, 1, 3. Stod,
Hins, —
Tiermarkt
2 Fohlen
4 u. 16 Monate a.
totofert zu verkaufen
2 Fohlen, 1 Hohl-
keller-Breite 19.
(1727*)
REGINA
MANNHEIM LICHTSPIELE NEUERAN
Das moderne Theater im Süden der Stadt
Ab heute Dienstag bis Donnerstag
Hell Finkenzeller
in dem Ufa-Film:
Der Schimmelkrieg von Kollodan
Eine lustige, herb-komische Bauernkomödie
Beginn: 6.00 und 8.30 Uhr
Werbt alle fürs HB